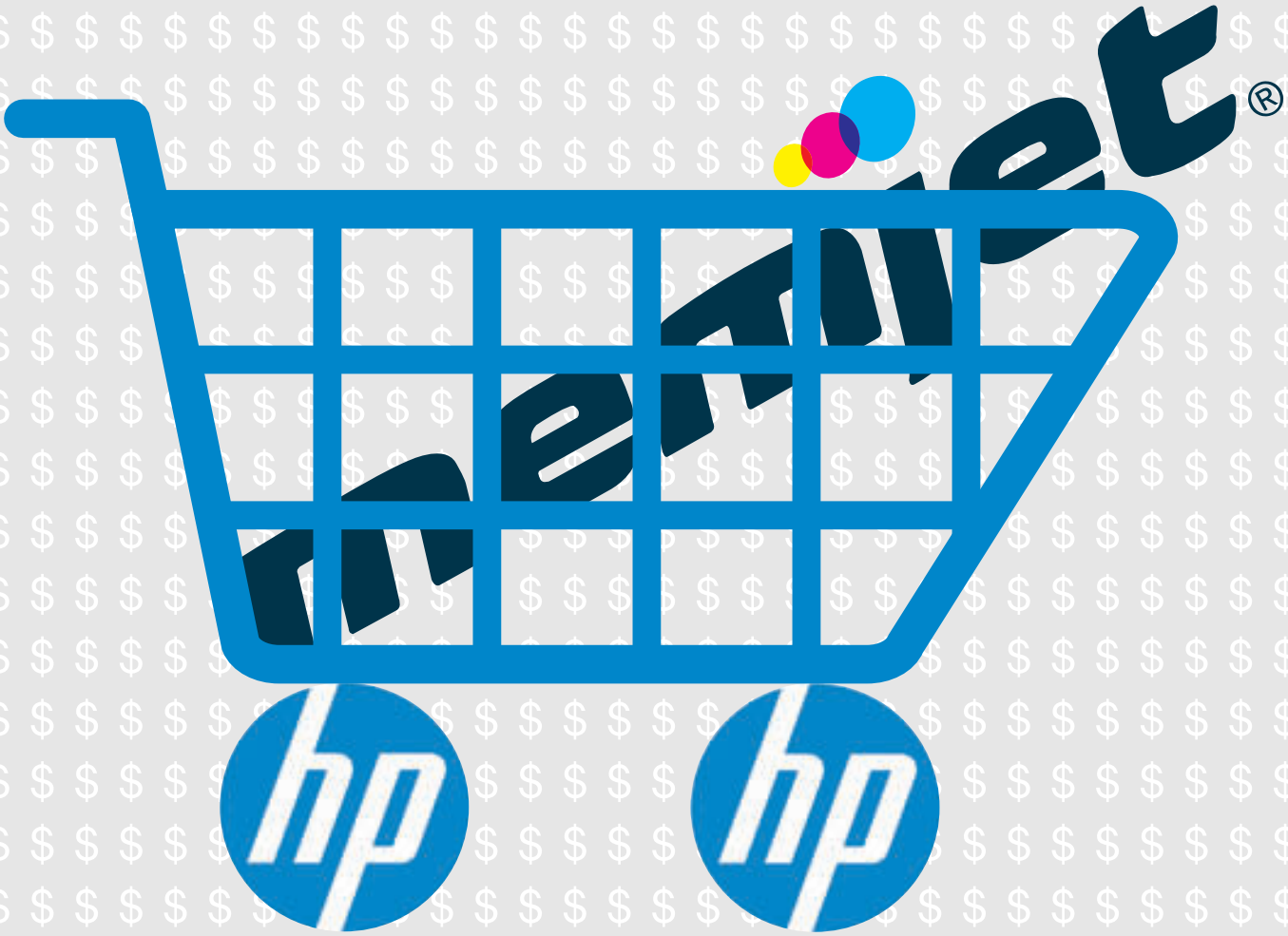
motio
Magazin für Print · Scan · Medienkommunikation
II · 2015 · Nr. 588



KAUFT HP MEMJET?

PATENTSTREIT UM PAGEWIDE-DRUCKKÖPFE

CARTSU





Durch die Verwendung von Discovery schonen Sie die Umwelt. Discovery wird aus Fasern der Spezies *Eucalyptus globulus* hergestellt, welche im Vergleich zu anderen Baumarten einen deutlich höheren Zellstoffertrag liefert. In Kombination mit dem niedrigen Flächengewicht ermöglicht dieser Faktor die Herstellung derselben Papiermenge in Blatt mit bis zu 37% weniger Holz und zudem die Reduzierung des Papierabfalls um bis zu 13% gegenüber herkömmlichen 80 g/m² Papier. Darüber hinaus bietet Discovery beste Laufeigenschaften ohne Papierstau. Discovery - das wirklich Öko-effiziente Papier.

Europas meistverkauftes 75 g/m² Papier

DISCOVERY™

discovery-paper.com

COVERMAKER



Sandra John (46) ist die Schöpferin der Titelseite dieser Ausgabe. Die Mitarbeiterin bei unserem Ludwigshafener motio-Mitglied Reprozentrum Otto Leibig GmbH hatte die Aufgabe, den aktuellen Patentstreit zwischen HP und Memjet ins Bild zu setzen, ebenso die mögliche Übernahme von Memjet durch Hewlett Packard. Unseren kurzen Fragebogen beantwortet Sandra John wie folgt:

MEINE TÄTIGKEIT IN DER FIRMA:
Mediengestaltung/Druckvorstufe

MEINE AUSBILDUNG:
Mediengestalterin

MEINE HOBBYS:
Pferdesport (Turnierreiten)

MEINE LIEBLINGSSPEISE:
Gute Pralinen

MEINE LIEBLINGSMUSIK:
The Police, Prince

MEIN LIEBLINGSBUCH:
Der Hypnotiseur von Lars Keppler

MEIN LIEBLINGSFILM:
Herr der Ringe

MEIN LIEBLINGSURLAUBSORT:
New York und Rom

WAS SCHÄTZEN SIE AM MEISTEN:
Humor & Verlässlichkeit



EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die beiden Tinten-Druckkopf-Hersteller Hewlett Packard und Memjet liefern uns frei Haus Inspirationen für eine spannende Titelstory. Derartige Patentstreitigkeiten sind nicht nur für die Beteiligten nervig und langwierig, oft bleibt da nur noch die Übernahme durch eine Seite. Weder die beiden beteiligten Unternehmen noch der deutsche Digitaldruck-Markt können sich eine mehrjährige Hängepartie leisten.

Memjet wehrt sich vor Gericht gegen einen angeblichen Ideenklau durch HP und streitet über finanziellen Schadensersatz. Brancheninsider aus den USA munkeln bereits, dass hinter den Kulissen außergerichtlich verhandelt wird. Das würde auf eine baldige Streitlösung hindeuten, bei der HP seine Konkurrenz auch kaufen könnte. Ein fataler Gedanke, der den Memjet-Kunden Canon, Xerox und Rigoli Angst macht.

Als weltweit erstes Magazin in der Druck- und Medien-Branche nehmen wir uns des Themas mit Tiefgang an. Andere vermeiden eine Berichterstattung zum PageWide-Verbot, weil sie den Verlust des Anzeigenkunden HP befürchten. Dass diese Angst unbegründet ist, beweist die Anzeige auf der U3, mit der das strittige Produkt beworben wird. Hier demonstrieren HP, Kisters und auch wir als Herausgeber, was Pressefreiheit in einem freien Land bedeutet.

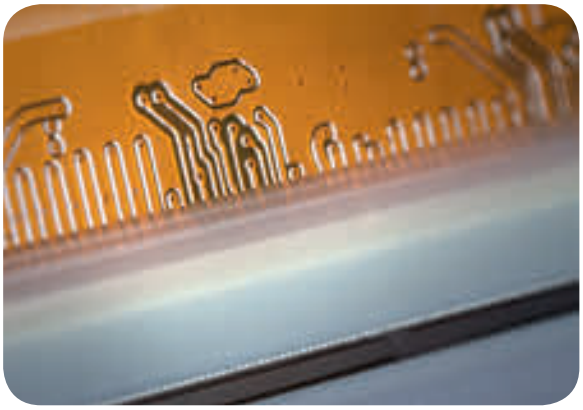
Viel Spaß bei der Lektüre!
Ihre Redaktion

INHALT



Foto: André Nestler

22



6

Der historische Rückblick 21
Industriemitglieder 23
Wir gratulieren 27
Wir begrüßen 27
Jubiläen 33
Was bringt mir die Mitgliedschaft im Verband? 35
Vetters Winkelhaken 46

BRANCHE

Will Memjet Schadenersatz oder den Verkaufspreis hochtreiben? Was steckt hinter der Memjet-Attacke gegen HP? 6
Warum gerade Deutschland 9
Short-News 10
Frischer Wind an Ricoh-Spitze: neuer Chef heißt Niculae Cantuniar 10
Zillinger folgt auf Sihl-Chef Kayser 11
Pleite bei PaperlinX 11
HP-Indigo-Spitze: Wolfgang Kochan geht, Jürgen Freier kommt 11
Goldmedaille für Roth & Weber: „Die Mittelstandsbesten“ 12
Gerichtshof-Watsche für VG WORT: 50-Millionen Ausschüttung an Verleger wahrscheinlich rechtswidrig 12
Schätzlein neuer Chef der Papierhändlergruppe Igepa 13

IMPRESSUM

motio
Magazin für Print · Scan · Medienkommunikation

(ehem.: REPROGRAF – Magazin für Kopie & Medientechnik)

Mitgliedermagazin für folgende Organisationen:

- **motio – Netzwerk für Medienkommunikation (Wirtschaftsverbandes Kopie & Medientechnik e.V.)**
- **FMI – Fachverband für multimediale Informationsverarbeitung e.V.**
- **go4copy.net eG**
- **Eu-re – Föderation europäischer Reprografie-Verbände**

II-2015 Ausgabe 588, 103. Jahrgang

HERAUSGEBER UND VERLEGER
Reprografie Verlags- und Beratungsgesellschaft mbH
Fürstenbergerstraße 151, D-60322 Frankfurt am Main
Telefon 0 69-95 96 36-0, Fax 0 69-95 96 36 11
info@reprografie.de, re-verlag-gmbh@reprografie.de

BANKVERBINDUNG Frankfurter Sparkasse, Konto: 24 63 14, BLZ: 500 502 01

REDAKTION Achim Carius (verantwortlich), Raoul Zardeninks
Artikel, die mit dem Namen des Verfassers abgedruck oder uns von Pressestellen der Industrie zur Verfügung gestellt wurden, stimmen nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion überein.

LAYOUT + GESAMTHERSTELLUNG
Henrich Druck + Medien GmbH,
Schwanheimer Straße 110, 60528 Frankfurt am Main, www.henrich.de



16



38

RECHT

Überstunden anordnen, aber nur wenige bezahlen 14

TECHNIK

Short-News 16

Canon steigt in den 3D-Druck ein 16

Toner statt Tinte: KIP präsentiert neue Großformatprinter-Farbserie 800 17

Neue Vliestapete für modernes Innenraumdesign 19

Canon Océ ColorWave 810 und 910: Digitaldrucksysteme für großformatigen Farbdruck 20

ROWE präsentiert das weltweit erste vollständig modulare Faltsystem 22

FMI-NACHRICHTEN

Short-News 22

eGovernment und digitales Rathaus: FMI informiert sich über Fortschritte 22

NETZWERK

motio-Innovationstag für Digitaldruck-Dienstleister: „Digital verdrängt Papier. Welche Dienstleistungen benötigen Planungs- und Baukunden zukünftig?“ 26

Betriebe können externen Datenschutz-Beauftragten mieten 27

Karlsruhe: Repro Dannenmaier jetzt im Passivhaus aktiv 28

Vertriebsnatur Thomas Schulz reformiert Traditionsbetrieb in Frankfurt am Main 30

Harald Lang verkauft Digitaldruck und lässt woanders drucken – der Dienstleister im Druckbereich wandelt sich zum x-ten Male 32

Neues motio-Geschäftsfeld: 3D-Scan und 3D-Druck 34

Digitaldruck-Branche in Frankreich ist „nur etwas“ anders 36

Heiko Schmalfuß zum motio-Vorsitzenden gewählt 38

motio-Netzwerktage: Medienkommunikation als Sammelbegriff für alle Dienstleistungen unserer Branche 40

Beirat der motio-Tochter-GmbH gewählt 45

Der Umschlag dieser Ausgabe wurde beim motio-Mitglied Scharlau GmbH in Hamburg auf einem Digitaldrucksystem Canon imagePRESS C700 hergestellt.

Gericht stoppt HP-PageWide-Printer in Deutschland

WILL MEMJET SCHADENSERSATZ ODER DEN VERKAUFSPREIS HOCHTREIBEN? WAS STECKT HINTER DER MEMJET-ATTACKE GEGEN HP?

So etwas hat die Druckbranche in Europa noch nicht erlebt. Da blockiert ein amerikanisches Unternehmen ein anderes amerikanisches Unternehmen nicht etwa in der gemeinsamen Heimat USA, nein, das ferne Deutschland wird als Schlachtfeld ausgewählt. Und hier hat der Druckkopfhersteller Memjet seinem Wettbewerber Hewlett Packard Mitte November einen gewaltigen Schlag versetzt. Per einstweiliger Verfügung wurde die Markteinführung des neuen HP-PageWide-Großformat-Druckers wegen angeblicher Patentverletzungen blockiert.

Memjet hat symbolträchtig die Stadt des Deutschen Patentamtes für seinen Überraschungscoup auf deutschem Boden ausgewählt. Das Landgericht München I hat auf Antrag von Memjet Technology Mitte November eine Unterlassungsverfügung gegen Hewlett Packard Deutschland GmbH in Böblingen mit sofortiger Wirkung erlassen. Nach Memjet-Angaben sind damit Werbung, Import und Verkauf von HP-841-Druckköpfen der HP-PageWide-XL-Serien untersagt.

FÜNF FACHHÄNDLER ALS OPFER

Mittelbar betroffen sind die fünf deutschen HP-PageWide-Fachhändler, die jetzt nicht mehr von HP-Deutschland beliefert werden dürfen. Im Einzelnen sind dies Kisters AG, Kaut-Bullinger GmbH, Obergfell GmbH, WDV GmbH und Plan.tec. GmbH & Co. KG. HP soll angeblich mit diesen hierüber nur mündlich kommunizieren, da der unerwünschten Weiterleitung von E-Mails zu dem brisanten Thema an Dritte vorgebeugt werden soll. Da Memjet seinen Antrag auf Erlass der einstweiligen Verfügung offensichtlich nicht namentlich auch gegen die fünf HP-Händler richtete, verkaufen diese ihre Lagerbestände erst einmal restlos leer.

Formal ist allein die Direktbelieferung durch HP-Deutschland gestoppt. Manche der Händler haben sich zwischenzeitig nach Lieferquellen in benachbarten Ländern umgeschaut. Dieser Lieferweg ist nicht ganz gefahrlos, denn es gibt auch Stimmen, nach denen die fünf deutschen Fachhändler ebenso vom Vertriebsverbot betroffen seien. Zu dieser Bewertung jedenfalls kommt Patentrechtsspezialist Dr. Johann-Christoph Gaedertz aus Frankfurt am Main (siehe nachstehendes Interview). Da die PageWide-Händler von der Münchner Entscheidung mittlerweile auch Kenntnis erlangt haben, können diese sich nicht mehr auf Nichtwissen berufen. Es ist



HP-PageWide-Druckkopfeinheit

auch damit zu rechnen, dass Memjet sie über die angebliche Patentrechtsverletzung noch schriftlich informieren wird. Spätestens ab dann gilt der PageWide-Stopp auch für sie.

WERBUNG AUF HOMEPAGE GELÖSCHT

HP-Deutschland hat unmittelbar nach Zustellung der Gerichtsentscheidung die Werbung für PageWide-Systeme von seiner Homepage genommen. Die Produktwerbung auf den Händler-Homepages ist bislang weiter sichtbar. Dies setzt sie einer nicht zu unterschätzenden Schadensersatzgefahr aus, sie bewegen sich auf vermintem Gelände. Dabei scheinen die HP-Juristen ihre fünf Händler alleine zu lassen und keine professionellen Verhaltensanweisungen zu geben. In Kreisen der Hausjuristen anderer Drucksysteme-Hersteller jedenfalls wird dies mit Kopfschütteln kommentiert. Den Händlern wäre dringend anzuraten, sich juristischen Beistand von Experten einzuholen.

ÜBERRASCHUNGSSCHLAG GEGEN HP

Für HP kam diese Maßnahme völlig überraschend, zumal in den USA angeblich bereits über Schadensersatzforderungen außergerichtlich verhandelt worden sei, so gut informierte Brancheninsider. Überraschend kam die Memjet-Attacke auch deshalb, weil offensichtlich keine vorherige Abmahnung gegen HP in Deutschland veranlasst wurde. Üblicherweise erfolgt im deutschen Wirtschaftsleben als unterste Eskalationsstufe eine Abmahnung, um der Gegenseite eine Korrekturchance zu eröffnen. Dieses Fair-Play-Instrument wurde hier nicht gewählt.

LANDGERICHT MÜNCHEN I ENTSCHEIDET EILBEDÜRFTIGKEIT OHNE HP-ANHÖRUNG

Das Landgericht München I befand eine Verletzung des deutschen Teils des Europäischen Patents 1 292 451, dessen Inhaber Memjet ist, für glaubhaft. Die Unterlassungsverfügung wurde im Beschlusswege aufgrund der Dringlichkeit gem. § 944 ZPO erlassen, da „HP aktuell mit diesen patentverletzenden Produkten in den deutschen Markt eintritt". Gegen die Unterlassungsverfügung ist der Widerspruch durch HP möglich. HP hat zuvor auch keine vorbeugende Schutzschrift bei Gericht hinterlegt, was zumindest seine Anhörung vor der Entscheidung durch das Gericht bewirkt hätte.

MEMJET ARGWÖHNT „PATENTKLAU"

Eine ganz andere Sicht zu dem Streitfall hat natürlich Memjet. Das in San Diego ansässige Unternehmen hatte im August 2015 in den USA eine Patentrechtsklage gegen Hewlett Packard bei Gericht eingereicht. Memjet behauptet, HP habe seine Patente für das „Inkjet pagewidth printer for high volume pagewidth printing", also das Drucken auf großen Flächen und in großer Menge, verletzt. Dies betrifft 2D- als auch 3D-Systeme. Die Technologie „Memjet-Wasserfall" kann mit nur einem starren Druckkopf über die komplette Breite des Druckbereichs drucken. Dies ist deutlich schneller als ein sich bewegender Druckkopf.

MEMJET-TECHNOLOGIE IN CANON-, RTI/RIGOLI- UND XEROX-PRINTERN

Die Druckkopftechnologie von Memjet wird vor allem bei Großformatdruckern von Canon, RTI (Rigoli) und Xerox eingesetzt, den direkten Wettbewerbern von HP. In Deutschland ist der Hannoveraner Fachhändler Plan.tec mit Geschäftsführer Tom Lampe wichtigster Händler für diese Xerox-Großformatprinter. Brisant ist der Umstand, dass er zeitgleich auch PageWide-Händler ist. Lampe sieht sich jetzt in der komfortablen Situation, im Großformat auf Xerox-Systeme ausweichen zu können. Den vier verbleibenden Händlern bleibt dieser strategische Schachzug verwehrt. ›

Statement von HP-PageWide-Europa-Chef Thomas Valjak:

„Die Einstweilige Verfügung gegen HP betrifft ausschließlich HP-Deutschland und kein weiteres Land. HP-Deutschland wird das geeignete Rechtsmittel gegen die Entscheidung des Landgerichtes München kurzfristig einlegen. Ich bin zuversichtlich, dass der Patentstreit zu unseren Gunsten entschieden wird, da HP die Druckkopftechnik alleine entwickelt hat und es nicht nötig hat, beim Wettbewerb abzuschauen."



Thomas Valjak verantwortet von Barcelona aus die Markteinführung des PageWide-Druckers in Europa, dem Mittleren Osten und Afrika (EMEA), sowie Russland und den GUS Staaten. Der Deutsche ist Vizepräsident der Hewlett Packard Europa.

Diese US-Patente soll HP verletzt haben:

Memjet sieht insgesamt acht seiner Patente verletzt:

- US Patent No. 6,575,549, „Ink Jet Fault Tolerance Using Adjacent Nozzles“
- US Patent No. 6,880,914, „Inkjet Pagewidth Printer For High Volume Pagewidth Printing“
- US Patent No. 7,156,492, „Modular Printhead Assembly With A Carrier Of A Metal Alloy“
- US Patent No. 7,325,986, „Printhead Assembly With Stacked Ink Distribution Sheets“
- US Patent No. 8,662,636, „Inkjet Printhead Having Rows Of Printhead Segments“
- US Patent No. 8,678,550, „Printhead Assembly With Laminated Ink Distribution Stack“
- US Patent No. 8,696,096, „Laminated Ink Supply Structure Mounted In Ink Distribution Arrangement Of An Inkjet Printer“
- US Patent No. 9,056,475, „Inkjet Printer With Web Feed Maintenance Assembly“

Memjet fordert von HP in der Patentrechtsklage die Einstellung der Nutzung dieser Technologie und darüber hinaus Ersatz für den dadurch entstandenen Schaden. Sollte Hewlett Packard hier wirklich gemogelt haben, wäre das ein sensationeller Rückschlag für die Markteinführung des 3D-Druckers Multi Jet Fusion und des 2D-Großformatdruckers PageWide.

BETROFFENE ANWENDER

Verunsichert dürften jetzt auch die deutschen Plot-Dienstleister sein, die bereits mit einer PageWide arbeiten. So standen Vorserienmodelle bei Baumgartner in München und im Lichtpausstudio (LPS) in Hannover. Seriengeräte wurden mittlerweile bei LPS installiert, bei Reproprofi (Reese-Kette) in Stuttgart, bei Reproplan (Kittner-Kette) in Frankfurt/Main und bei Eichler in Köln. Zudem stehen bereits PageWide-Geräte in Hausdruckereien verschiedener Industrieunternehmen, z. B. in Kiel.

MOTIO STEHT HINTER SEINEN MITGLIEDERN

„Der Patentrechtsstreit zwischen den beiden amerikanischen Herstellern Hewlett Packard und Memjet Technology darf nicht auf dem Rücken der europäischen Kunden ausgetragen werden“, so die erste Reaktion des motio-Netzwerkes. Zahlreiche Onlineportale und die Fachpresse veröffentlichten die Stellungnahme des Wirtschaftsverbandes Kopie & Medientechnik, in der es weiter heißt: „Der Branchenverband der Print-Dienstleister und Print-Systeme-Hersteller spürt deutlich, dass Händler und Käufer von HP-Großformatprintern der Marke PageWide seit einigen Wochen extrem verunsichert sind. Nach dem gerichtlichen Werbe-, Import- und Vertriebsverbot droht demnächst eine weitere Eskalationsstufe. Sofern Memjet im Hauptverfahren gewinnen sollte, kann der Druckköpfe-Hersteller in Deutschland nach § 140a (3) Patentgesetz den Rückruf der PageWide-Printer und das endgültige Entfernen aus den Vertriebswegen verlangen. motio appelliert an die beiden Streitparteien, den Patentkonflikt auf dem Vergleichswege kurzfristig beizulegen. Eine längere Hängepartie könne den Geräte-Anwendern und -Händlern nicht zugemutet werden.“ AC



Memjet-Druckkopf soll angeblich „15-mal schneller als andere Drucktechniken“ sein.

WARUM GERADE DEUTSCHLAND?

Rechtsanwalt Dr. Johann-Christoph Gaedertz erläutert den juristischen Hintergrund des HP-Memjet-Streits

Weltweit fragt sich die Druckbranche, warum Memjet gerade in Deutschland gegen Hewlett Packard zugeschlagen hat. Wir haben einen in Patentstreitverfahren erfahrenen und sehr renommierten Rechtsanwalt hierzu befragt. Dr. Johann-Christoph Gaedertz aus Frankfurt am Main ist Partner in der auf den Schutz des geistigen Eigentums spezialisierten Sozietät KEIL & SCHAAFHAUSEN und hat bereits eine Vielzahl von nationalen und internationalen Patentstreitfällen geführt.



Internationaler Patentrechtsprofi Rechtsanwalt **Dr. Johann-Christoph Gaedertz** aus Frankfurt am Main: „Das Vorgehen von Memjet ist also schon recht sportlich."

WARUM WURDE DIE EINSTWEILIGE VERFÜGUNG GERADE IN DEUTSCHLAND EINGEREICHT UND NICHT AM SITZ DER HP-ZENTRALE IN DEN USA?

DR. GAEDERTZ: Deutschland ist seit einigen Jahren international das bevorzugte Land für Patentstreitfälle. Das liegt an der großen Sachkunde der spezialisierten Patentstreitkammern der Landgerichte Düsseldorf, Mannheim, Hamburg und München. Das deutsche Zivilprozesssystem ist im internationalen Bereich sehr effizient, schnell und unschlagbar kostengünstig. Einstweilige Verfügungen im Patentrecht werden weder in den USA noch in UK oder sonst wo erlassen, schon gar nicht ohne mündliche Verhandlung und innerhalb von wenigen Tagen. Aber auch in Deutschland ist das nicht sehr häufig der Fall und wird nur in relativ eindeutigen Fällen angewandt.

WARUM HAT MEMJET SICH INNERHALB DEUTSCHLANDS AUSGERECHNET DAS LANDGERICHT MÜNCHEN I HIERFÜR AUSGESUCHT UND NICHT DAS FÜR HP ZUSTÄNDIGE LANDGERICHT STUTTGART?

DR. GAEDERTZ: Es gibt für jedes Bundesland nur ein per Rechtsverordnung bestimmtes Spezialgericht für Patentrecht. Für Baden- Württemberg ist das das Landgericht Mannheim. Dieses ist aber bei einstweiligen Verfügungen recht zurückhaltend. München hat 2 Patentstreitkammern, die sehr engagiert und sachkundig den Standort München für hochkarätige Patentstreitverfahren entwickelt haben. In Patentstreitverfahren kann bei jeder dieser Spezialkammern der einzelnen Bundesländer vorgegangen werden, wenn das patentverletzende Produkt in dessen Bezirk angeboten, beworben, verkauft oder genutzt wird. Deshalb konnte Memjet sich das Gericht in Deutschland aussuchen. Manchmal ist das auch eine Vorliebe der entsprechenden Rechtsanwälte und Patentanwälte. Auch wir gehen in solchen Fällen gerne nach München, aber natürlich auch nach Mannheim oder Düsseldorf.

KANN DAS GERICHT EINFACH OHNE ANHÖRUNG DES ANTRAGGEGNERS HP ENTSCHEIDEN?

DR. GAEDERTZ: Ja, im einstweiligen Verfügungsverfahren besteht nach der Zivilprozessordnung seit mindestens 50 Jahren die Möglichkeit, ohne mündliche Verhandlung und ohne Anhörung des Gegners durch Beschluss zu entscheiden. Das ist ein ganz übliches Verfahren. Beim Schutz des geistigen Eigentums muss es schnell gehen. Das ist die effizienteste Rechtsdurchsetzung, die vorstellbar ist. Als Korrektiv hat der Gesetzgeber die Schadensersatzpflicht des Antragstellers und Vollstreckers einer einstweiligen Verfügung vorgesehen, wenn sich im Rechtsmittel- oder Hauptsacheverfahren später herausstellt, dass die einstweilige Verfügung unberechtigt war. Das Vorgehen von Memjet ist also schon recht „sportlich".

WELCHE JURISTISCHEN MÖGLICHKEITEN STEHEN HP JETZT IN DEUTSCHLAND ZUR VERFÜGUNG?

DR. GAEDERTZ: Sie können Widerspruch gegen die einstweilige Verfügung einlegen. Dann wird darüber mündlich verhandelt und es ergeht ein Urteil, mit dem die eV aufgehoben oder bestätigt wird. Gegen dieses Urteil kann dann Berufung zum Oberlandesgericht eingelegt werden.

WAS IST DIE FOLGE DER EINSTWEILIGEN VERFÜGUNG FÜR DEN MARKT?

DR. GAEDERTZ: Ab dem Tag der Zustellung und Vollziehung der einstweiligen Verfügung darf HP das Produkt nicht mehr anbieten, bewerben oder verkaufen. Auch wenn die eV nur gegen HP Wirkung entfaltet, müssen gewerbliche Nutzer der Geräte und Händler beachten, dass auch sie das Patent verletzen. Sie sollten daher wegen des weiteren Vorgehens anwaltlichen Rat einholen bzw. Nutzung und Verkauf bis auf Weiteres einstellen. ❙

Short-News

Digitalisierung verändert Ausbildungsberufe

Ergebnis einer BITKOM-Umfrage bei Unternehmens-Chefs aller Branchen: Die Digitalisierung wird die berufliche Ausbildung gravierend verändern. Ca. 30 Prozent der Unternehmen geben an, dass in Folge der Digitalisierung völlig neue Ausbildungsberufe eingeführt werden müssen. Drei Viertel der Unternehmen meinen, dass der zunehmende Einsatz digitaler Technologien eine inhaltliche Anpassung der bestehenden Ausbildungsberufe erfordert.

+ + +

Hewlett Packard streicht 30.000 Stellen

Der seit drei Jahren laufende Abbau von 55.000 Jobs ist noch nicht einmal abgeschlossen, schon sollen Tausende weitere Stellen wegfallen. Der US-Konzern HP plant im Rahmen seiner Umstrukturierung den Abbau von 25.000 bis 30.000 zusätzlichen Stellen in seiner Firmenkundensparte. Dadurch sollen jährlich 2,7 Milliarden Dollar eingespart werden. HP will jetzt einen größeren Teil der Arbeit aus Billiglohn-Ländern heraus erledigen lassen.

+ + +

Indigo-Gründer Benny Landa hört auf

Der Vater des digitalen Farb-Offsetdrucks hatte 1977 seine erste Firma unter dem Namen Indigo in Israel gegründet. Später übernahm Hewlett Packard das Unternehmen. Darauf formierte Benny Landa die Landa Corp. (Landa Labs, Landa Ventures Ltd., Landa Fund) und entwickelte Digitaldruckmaschinen der nächsten Generation. Landa wurde in Polen als Sohn jüdischer Flüchtlingseltern geboren.

Frischer Wind an Ricoh-Spitze: neuer Chef heißt Niculae Cantuniar

Langjähriger Geschäftsführer Uwe Jungk hat plötzlich das Unternehmen verlassen. Sechssprachiger Fontainebleau-Absolvent mit rumänischen Wurzeln ist Nachfolger.



Niculae Cantuniar ist neuer Deutschland-Geschäftsführer bei Ricoh.

Ricoh-Deutschland und sein langjähriger Geschäftsführer Uwe Jungk haben sich getrennt.
In der Pressemitteilung von Ricoh heißt es: „… hatte seine Position als Geschäftsführer im besten gegenseitigen Einvernehmen zur Verfügung gestellt und das Unternehmen verlassen, um eine neue Herausforderung wahrzunehmen." Diese alt bekannte Standardformulierung deutet auf einen unfreiwilligen Abschied hin, zumal nicht mitgeteilt wird, was denn nun seine „neue Herausforderung" ist.

Der neue Deutschland-Geschäftsführer bei Ricoh in der Hannoveraner Zentrale ist Niculae Cantuniar. Seine offizielle Tätigkeitsbezeichnung lautet „CEO und Vorsitzender der Geschäftsleitung von Ricoh Deutschland". Cantuniar ist David Mills, dem CEO von Ricoh Europe, direkt unterstellt.

In der Pressemitteilung weist Ricoh auf die große internationale Erfahrung Cantuniars hin. Wörtlich: „Er wird dabei helfen, die Geschäfte in Deutschland mit einem noch stärkeren Kundenfokus und neuer Performance zu bereichern. Er zeichnet sich durch einen agilen, leidenschaftlichen und außerordentlich kundenorientierten Geschäftsansatz aus, und sein Name steht für eine nachweislich mustergültige Erfolgsgeschichte bezüglich Kundenzufriedenheit und Mitarbeitermotivation."

Niculae Cantuniar hat über 25 Jahre Erfahrung in den Bereichen Vertrieb und Marketing sowie mit dem Aufbau und der Führung internationaler Teams. Er verfügt über eine fundierte Expertise in den Bereichen Managed Services, Computer Hard- und Software und Professional Services.

Er hat für Xerox Corporations, Sun Microsystems und Dell Geschäfte mit einer Umsatzverantwortung von bis zu 500 Mio. US-Dollar geführt. Darüber hinaus war er in leitenden Funktionen für Lexmark International, Cable & Wireless Worldwide und Colt Telecom tätig.

Niculae Cantuniar spricht sechs Sprachen fließend. Er verfügt über einen MBA-Abschluss von INSEAD (Fontainebleau, Frankreich) und hat sein Studium an der ETHZ (Zürich, Schweiz) mit einem Bachelor in Physik abgeschlossen. Darüber hinaus wurde er für seine Leistungen als Führungskraft mehrfach ausgezeichnet. Cantuniars deutsche Mannschaft kann sich auf eine deutliche Steigerung der Vertriebs- und Marketingdynamik im Unternehmen freuen. ❙

Zillinger folgt auf Sihl-Chef Kayser

Eine andere Auffassung „über die künftige Ausrichtung der Unternehmensgruppe“ Sihl und des von ihm geführten Standortes Düren hatte Sihl-Geschäftsführer Heiner Kayser. Anscheinend konnte er sich gegenüber der ausländischen Führung der internationalen Sihl-Gruppe nicht durchsetzen. Das war wohl der klassische Moment, wo eine der beiden Seiten weichen muss. Heiner Kayser vollzog dann auch diesen Schritt für sich persönlich. Zum Nachfolger wurde kurzfristig Sihl-Mitarbeiter Siegfried Zillinger berufen. Dieser ist nunmehr neuer Geschäftsführer der Sihl GmbH sowie der Vertriebsorganisation Sihl Direct.



Siegfried Zillinger, neuer Geschäftsführer der Sihl in Düren

Welcher Art die „unterschiedlichen Auffassungen“ waren, das wurde in der Sihl-Pressemitteilung leider nicht mitgeteilt. Dem Branchenschwergewicht Kayser traut man die Fortsetzung seiner Berufslaufbahn in einem anderen Unternehmen der Papierbranche durchaus zu. Er gehört zu den wenigen Industriekapitänen, die nicht einem flachen Managerbild entsprechen. Er war nie angepasster Erfüllungsgehilfe ohne eine eigene Meinung zu haben. Daher hat er Sihl-Düren auch zu einem starken Standort gemacht, und dies in Zeiten fallender Papiernachfrage. Sihl-Eigentümer Diego Mosna aus Italien schätzte daher auch Kaysers Managerfähigkeiten sehr, wie er stets betonte.

„Heiner Kayser will sich künftig einer neuen beruflichen Herausforderung stellen. Wir danken Heiner Kayser für seinen großen Einsatz und sein hohes Engagement, durch das er in den letzten Jahren in erheblichem Maße zur Entwicklung eines der heute am Markt erfolgreichsten Unternehmen seiner Branche beigetragen hat“, würdigt Peter Studer, neuer Vorstandsvorsitzender der Sihl-Gruppe, die Arbeit von Heiner Kayser. Die bisher enge Zusammenarbeit zwischen Heiner Kayser und Siegfried Zillinger sorge zudem für einen reibungslosen Übergang und steht für Kontinuität in der Unternehmensleitung, heißt es aus Düren.

Kaysers Nachfolger Zillinger war seit 2014 Leiter der Sihl Business Unit Digital Imaging am Standort Düren. Der 60-jährige Diplom-Ingenieur besitzt umfangreiche Erfahrungen im Bereich der Beschichtung und Bedruckung bahnförmiger Materialien und war bereits von 1986 bis 2000 bei der Sihl GmbH beschäftigt.

Mit dem Wirtschaftsverband Kopie & Medientechnik (motio-Netzwerk) verbindet Sihl eine historisch extrem lange und gute Zusammenarbeit. Unter seinem früheren Namen „H. Renker & Co. Düren“ trat Sihl bereits in den 1930er-Jahren als Industriemitglied dem Verband bei. Kurz nach seiner Amtsübernahme führte der neue Sihl-Chef Zillinger bereits ein ausführliches Gespräch mit dem motio-Geschäftsführer. ❙

Pleite bei PaperlinX

Allgemeiner Papierrückgang hat jetzt auch den deutschen Ableger der australischen Paperlinx-Gruppe erwischt

Die Deutsche Papier Holding GmbH und deren operative Tochtergesellschaft PaperlinX Deutschland GmbH haben ein Insolvenzverfahren beantragt. Das Amtsgericht Darmstadt hat ein Schutzschirmverfahren für die PaperlinX Deutschland GmbH und eine vorläufige Eigenverwaltung für die Deutsche Papier Holding GmbH angeordnet. Vorläufiger Sachwalter für beide Gesellschaften ist Dr. Markus Plathner. Der Papiergroßhändler hat 119 Mitarbeiter und einen Umsatz von € 96,2 Mio. erzielt. ❙

HP-Indigo-Spitze: Wolfgang Kochan geht, Jürgen Freier kommt



Wolfgang Kochan war Chef bei Kodak und zuletzt bei HP-Indigo

Jürgen Freier hat die Leitung des Geschäftsbereichs HP Indigo Digital Press und HP Inkjet Web Press für die D-A-CH-Region übernommen. Sein Vorgänger Wolfgang Kochan, Regional Business Manager von HP Indigo Digital Press und HP Inkjet Web Press in Deutschland, hat das Unternehmen nach dreizehnjähriger Tätigkeit bei der Hewlett Packard Deutschland GmbH verlassen. Wolfgang Kochan war einst elf Jahre bei Xerox, bevor er 1982 zur Kodak AG in Stuttgart wechselte, wo er den Geschäftsbereich Hochleistungskopierer und -drucker aufbaute. Von 1990 bis 1995 war er Chef für Zentraleuropa der Abteilung für Grafiksysteme von Kodak. ❙



Deutsche Standards/pik atelier

Roth & Weber hat jetzt einen festen Platz in der deutschen Literatur. Buchpremiere mit Promis auf dem diesjährigen Wirtschaftstag in Berlin (von links): Bundesaußenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier, Dr. Florian Langenscheidt (Herausgeber) und Prof. Dr. Bernd Venohr (Herausgeber).

Goldmedaille für Roth & Weber: „Die Mittelstandsbesten“

Eine führende Position auf dem Weltmarkt sowie innovatives und nachhaltiges Unternehmertum: Dafür wurde der deutsche Großformat-Plotter- und Farbscanner-Hersteller Roth & Weber (ROWE) gleich zweifach mit der „Goldmedaille der deutschen Weltmarktführer“ geehrt. Verliehen wurde die Auszeichnung in den Kategorien „Die Weltmarktführer“ und „Die Familienunternehmen“. Die offizielle Bekanntgabe erfolgte im Rahmen der Abschlussveranstaltung des Wirtschaftstages zusammen mit Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier. Darüber hinaus wurde ROWE in den beiden Lexika „THE WORLD MARKET LEADERS“ und „THE FAMILY BUSINESS“ des Verlags Deutsche Standards EDITIONEN vorgestellt. Der stolze Firmenchef Johannes Roth: „Die doppelte Auszeichnung bestätigt uns wieder einmal, dass wir die richtige Unternehmensstrategie verfolgen und dass unsere Produkte auf dem Weltmarkt eine führende Position haben“.

Tatsächlich kann sich Roth & Weber im Markt der Großformat-Printer und -Farbscanner als mittelgroßer Anbieter gegenüber den Riesen HP, Canon und Xerox gut behaupten. Allein er kann seine Erzeugnisse als „Made-in-Germany-Produkte“ bezeichnen. Bereits 1955 gründete Kurt Roth, der Vater von Johannes Roth, sein Unternehmen. Gebaut wurden damals Lichtpausmaschinen für die Reprografen. Als gelungener strategischer Schachzug erwies sich vor mehr als zwei Jahrzehnten die Übernahme der Reste des benachbarten Wettbewerbers Meteor-Siegen, dessen erster deutscher Großformat-SW-Digital-CAD-Printer sich kurz vor der Fertigungsreife befand. ▮

Gerichtshof-Watsche für VG WORT: 50-Millionen Ausschüttung an Verleger wahrscheinlich rechtswidrig

Im vergangenen Jahr hat die Verwertungsgesellschaft (VG) WORT rund 106 Millionen Euro Urheberrechtsabgabe an Urheber und zu 50 % an Verlage ausgeschüttet. Geholt hat sich VG Wort das Geld in Form der Herstellerabgabe u. a. von Digitaldrucksysteme-Herstellern wie Canon, Ricoh, Xerox und Konica-Minolta bzw. bei deren Kunden, die neue Drucker kauften. Zudem mussten Tausende Digitaldruck-Dienstleister jährlich eine Betreiberabgabe an VG WORT entrichten, darunter alle motio-Mitglieder. Ein neues Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) rüttelt nun gehörig an der Ausschüttungspraxis. Verlage haben große Summen von VG WORT kassiert, ohne die Autoren zu beteiligen. Jetzt droht Verlagen eine Rückzahlungsaufforderung der VG WORT in Millionenhöhe.

Teile der bisherigen Ausschüttungspraxis von Verwertungsgesellschaften hat der EuGH für rechtswidrig erklärt. Das Urteil hat eine europaweite Dimension. So haben u. a. deutsche Verlage nunmehr nicht unbedingt einen Anspruch darauf, an den Ausschüttungen der VG WORT beteiligt zu werden. Das ist eine Ohrfeige auch für die VG WORT in München, die ohnehin durch ihren ungebremsten Gebührenhunger seit Jahren in der Kritik steht. Der Richterspruch erfolgte in einem belgischen Musterverfahren (Hewlett Packard vs. Reprobel). Die Richter entschieden darin unter anderem über die Frage, ob Verleger an dem Ausgleich für private Vervielfältigungen beteiligt werden dürfen, ohne gezwungen sein zu müssen, diese Einnahmen anteilig an ihre Autoren durchreichen zu müssen.



Interessant ist das aktuelle EuGH-Urteil im Hinblick auf ein laufendes Verfahren vor dem Bundesgerichtshof (BGH). Hier klagt der Urheberrechtsprofi und Buchautor Martin Vogel gegen die VG WORT. Vogel vertritt die Auffassung, dass allein den Autoren die Erlöse aus dem Urheberrecht zustehen. Vogel war bislang in den ersten beiden Instanzen vor dem Landgericht und Oberlandesgericht München erfolgreich. Dagegen hat VG WORT Revision eingelegt, der Fall liegt somit jetzt beim Bundesgerichtshof. Dort haben die Richter das Verfahren ausgesetzt. Man wollte erst einmal das EuGH-Verfahren zum gleichen Thema abwarten. Zurzeit zahlt VG WORT Ausschüttungen an Verlage lediglich unter dem Vorbehalt aus. Es droht jetzt möglicherweise eine Rückforderung. Was VG WORT mit den dann zurück geholten Millionen anschließend macht, ist noch nicht bekannt. ▮

Schätzlein neuer Chef der Papierhändlergruppe Igepa



Elmar Schätzlein (52) hat die Geschäftsführung der Igepa Group GmbH & Co. KG übernommen. Der bisherige Geschäftsführer Winfried Brüggmann ging zeitgleich in den Ruhestand. Dieser stand über ein Jahrzehnt an der Spitze des Zusammenschlusses von verschiedenen Papierhändlern unter dem Igepa-Kooperationsdach. Elmar Schätzlein verfügt über eine langjährige und umfangreiche Führungserfahrung in Handel und Industrie und war zuletzt Geschäftsführer verschiedener in- und ausländischer Unternehmen der Briefumschlags- und Verpackungsindustrie. Die strategische Ausrichtung der Igepa wird weiter auf eine Ausweitung der bestehenden und neu zu entwickelnden Geschäftsfelder ausgelegt sein.

Die Igepa Group ist eine der führenden Fachgroßhandelsgruppen in Europa und betreut mehr als 50.000 Kunden aus Industrie, Handel und Gewerbe. Die Sortimente beinhalten Produkte wie grafische Papiere und Karton, Verpackungen und Medien für die Werbetechnik einschließlich technischer Ausrüstungen und Dienstleistungen. An mehr als 80 Standorten in 29 Ländern und mit rund 3.500 Mitarbeitern erwirtschaftete die Gruppe inklusive aller strategischen Partner europaweit in 2013 einen Umsatz von 2,0 Milliarden Euro. ▮

Hauptstandorte in Deutschland und Österreich

E. Michaelis & Co. (GmbH & Co.) KG
Senefelder-Ring 14
D-21465 Reinbek (bei Hamburg)
Tel. 0 40-7 27 77-0
michaelis_info@igepagroup.com

HANSA GmbH & Co. KG
Heinz-Kerneck-Straße 8
D-28307 Bremen
Tel. 04 21-48 62-0
hansa_info@igepagroup.com

vph GmbH & Co. KG
Gutenbergstr. 4
D-30966 Hemmingen (bei Hannover)
Tel. 05 11-94 28-0
vp_info@igepagroup.com

Freytag & Petersen GmbH & Co. KG
Longericher Straße 215–221
D-50739 Köln
Tel. 02 21-17 76-0
freypeter_info@igepagroup.com

Geiger GmbH & Co. KG
Schulze-Delitzsch-Straße 7
D-73434 Aalen/Württ. (bei Stuttgart)
Tel. 0 73 61-5 99-0
geiger_info@igepagroup.com

2H GmbH & Co. KG
Dieselstraße 24
D-85748 Garching (bei München)
Tel. 0 89-3 29 50-0
2H_info@igepagroup.com

Igepa Großhandel GmbH
Igepa-Ring 1
D-06188 Landsberg OT Queis
(bei Leipzig)
Tel. 03 46 02-616 00
igepaqueis_info@igepagroup.com

Igepa Großhandel GmbH
(ehem. Drissler & Co., Dietzenbach)
August-Horch-Straße 3
D-64807 Dieburg
(bei Frankfurt/Main)
Tel 0 60 71 – 30 15-0
www.igepa.de

Igepa Austria GmbH
Industriestrasse B/7
A-2345 Brunn am Gebirge
Tel. 00 43 – 22 36-3 15 01
stiassny_info@igepagroup.com

sihl direct
PRINTING STARTS HERE!

DIRECT
EFFIZIENTER
PRODUZIEREN



Unsere Lösungen für Ihren Erfolg:
Als kompetenter Partner im digitalen Großformatdruck bieten wir Ihnen für Ihr Drucksystem die perfekte Komplettlösung aus Medien, Maschinen und technischem Service.

Phone 0800 597 1234

www.sihl-direct.de

ÜBERSTUNDEN ANORDNEN, ABER NUR WENIGE BEZAHLEN

Überstunden können in der betrieblichen Praxis viel Unfrieden stiften. Unerfreulich ist es vor allem, wenn über die Zahl der Überstunden und deren Vergütung plötzlich Streit entsteht. Häufig landet dieser dann vor dem Arbeitsgericht. Dabei ist es gar nicht so schwer, für klare Verhältnisse zu sorgen.

Überstunden liegen vor, wenn ein Mitarbeiter über seine regelmäßige Arbeitszeit hinaus tätig ist. Welche Zeit ein Arbeitnehmer im konkreten Beschäftigungsverhältnis tätig sein muss, bestimmt sich aus der Vereinbarung im Arbeitsvertrag, dem Tarifvertrag oder der im Betrieb üblichen Arbeitszeit. Wird mehr gearbeitet, sind Überstunden gegeben, auch wenn die Verlängerung nur einen einzigen Tag und einen ganz kurzen Zeitraum betrifft.

OHNE VEREINBARUNG KEINE ÜBERSTUNDEN

Es ist nur ein Gerücht, dass Arbeitgeber allein aufgrund ihres Weisungsrechts einseitig Überstunden anordnen können. Ganz im Gegenteil: Abgesehen von echten Notfällen, wie beispielsweise Brand oder Überschwemmung, ist kein Mitarbeiter zu Überstunden verpflichtet. Einen Anspruch auf die Ableistung von Überstunden haben Arbeitgeber nur bei entsprechender vertraglicher Grundlage. Daher sollte folgende Formulierung in die Arbeitsverträge aufgenommen werden, damit im Bedarfsfall überhaupt Überstunden angeordnet können:

MUSTER ÜBERSTUNDEN

§(...) Überstunden

Der Mitarbeiter verpflichtet sich, Mehrarbeit und Überstunden auf Anordnung des Arbeitgebers zu erbringen, soweit hierfür betriebliche Gründe vorliegen und dies dem Mitarbeiter zumutbar ist. Der Arbeitgeber hat hierbei die Anforderungen des Arbeitszeitschutzes zu beachten.

Auch wenn Arbeitgeber Überstunden anordnen dürfen, sind dieser Befugnis Grenzen gesetzt. Es existieren Sonderregelungen für bestimmte Personengruppen und natürlich eine absolute Arbeitszeitgrenze.

VORGEHEN BEI ÜBERSTUNDEN-VERWEIGERUNG

Ist ein Mitarbeiter stur und nicht bereit, angeordnete Überstunden abzuleisten, kann der Arbeitgeber ihn wegen Arbeitsverweigerung abmahnen und im Wiederholungsfall auch kündigen. Voraussetzung für derartige Sanktionen ist natürlich, dass die Überstunden ordnungsgemäß angeordnet worden sind. Dies bedeutet nicht nur, dass die Anordnung von Mehrarbeit vereinbart sein muss, sondern auch, dass hierdurch nicht gegen gesetzliche oder tarifliche Vorgaben verstoßen und ein bestehender Betriebsrat beteiligt worden ist.

ÜBERSTUNDEN SIND GRUNDSÄTZLICH ZU VERGÜTEN

Wer mehr als vertraglich vereinbart, leistet, hat einen Anspruch auf zusätzliche Bezahlung. Das heißt im Klartext: Überstunden müssen grundsätzlich bezahlt werden. Anderenfalls würde das Verhältnis von geleisteter Arbeit und Vergütung aus dem Ruder laufen. Zusätzliche Überstundenzuschläge fallen jedoch nur dann an, wenn es sich um Nachtarbeit handelt oder die Zuschläge vertraglich vereinbart, betriebs- oder branchenüblich sind.

Allerdings kann ein Arbeitnehmer seine Vergütung nicht dadurch erhöhen, dass er einfach über seine regelmäßige Arbeitszeit hinaus tätig ist. Die Bezahlung von Überstunden können Arbeitnehmer nämlich nur dann verlangen, wenn die Mehrarbeit vom Arbeitgeber entweder vorher ausdrücklich angeordnet, nachträglich gebilligt oder geduldet worden ist.

BEHAUPTETE ÜBERSTUNDEN: OHNE NACHWEIS KEIN GELD

Häufig präsentieren Arbeitnehmer dem Arbeitgeber nach Ende des Arbeitsverhältnisses eine Auflistung von angeblich geleisteten Überstunden. Diese sollen nun bezahlt werden, im noch laufenden Arbeitsverhältnis war zumeist keine Rede davon. Solche Forderungen sollten Arbeitgeber strikt zurückweisen. Der Arbeitnehmer muss darlegen und im Zweifelsfall beweisen, dass die Überstunden vom Arbeitgeber angeordnet worden sind oder ihm zumindest bekannt waren und geduldet worden sind. Erforderlich ist zudem, dass genau angegeben wird, an welchen Tagen und zu welchen Tageszeiten die Überstunden geleistet worden sein sollen und welche Tätigkeiten verrichtet worden waren. Hierfür reichen etwaige persönliche Aufzeichnungen des Arbeitnehmers nicht aus.



MUSTERFORMULIERUNG: ÜBERSTUNDENVERGÜTUNG

Folgende Musterformulierung in Arbeitsverträgen hält alle Möglichkeiten offen:

MUSTER ÜBERSTUNDENABGELTUNG

§ (...) Überstundenabgeltung

1. Der Mitarbeiter erhält zu seinem Grundgehalt eine Pauschale in Höhe von ... €, mit der bis zu ... eventuell geleistete Überstunden pro Monat (maximal 10 % der vereinbarten Arbeitszeit und wegen § 1 Mindestlohngesetz (MiLoG) mindestens 8,50 €/Stunde) abgegolten sind.
2. Überstunden, die von dem Mitarbeiter zusätzlich zu den bereits nach Nr. 1 abgegoltenen Überstunden geleistet werden, werden in ein Arbeitszeitkonto eingestellt (höchstens 50 % der vereinbarten Arbeitszeit, § 2 Abs. 2 Satz 3 MiLoG) und spätestens innerhalb von 12 Kalendermonaten nach Wahl des Arbeitgebers durch bezahlte Freizeitgewährung oder Zahlung des Mindestlohns abgegolten.

CHECKLISTE: BEZAHLUNG VON ÜBERSTUNDEN

- Hat der Arbeitnehmer dargelegt, an welchem Tag und zu welcher Zeit er Überstunden erbracht hat?
- Hat er angegeben, welche konkreten Arbeiten er erledigt hat?
- Waren die Überstunden angeordnet, genehmigt oder zumindest vom Arbeitgeber geduldet?
- Kann der Mitarbeiter dies alles nachweisen?
- Fehlt eine wirksame Regelung über die pauschale Abgeltung von Überstunden mit dem Monatslohn (Achtung: max. 10 % der vereinbarten Arbeitszeit)?
- Fehlt eine Regelung, dass Überstunden in ein Arbeitszeitkonto einfließen?

Wenn der Arbeitgeber auch nur eine der Fragen in der Checkliste mit „Nein" beantwortet, kann er das Verlangen auf Überstundenvergütung beruhigt zurückweisen.

VERGÜTUNG: VERTRAGLICHE SPIELRÄUME NUTZEN

Ohne eine anders lautende Vereinbarung sind Überstunden mit dem üblichen Stundenverdienst zu entlohnen. Besser ist es, durch ausdrückliche Regelungen weitere Abgeltungsmöglichkeiten zu schaffen.

Wenn im Unternehmen regelmäßig Mehrarbeit in vorhersehbarem Umfang anfällt, empfiehlt es sich, eine pauschalierte Abgeltung in die Arbeitsverträge aufzunehmen. Aber Vorsicht, pauschale Vereinbarungen, nach denen alle Überstunden der Mitarbeiter abgegolten sind, sind unwirksam. Deshalb sollte ein konkretes Kontingent von Überstunden (max. 10 % der vereinbarten Arbeitszeit!) benannt werden, welches mit dem monatlichen Grundgehalt abgegolten ist. Durch den Abbau von Überstunden kann der Arbeitgeber viel Geld sparen. Um andererseits nach Auftragsspitzen, die mit Überstunden bewältigt wurden, nicht in Personalnot zu geraten, sollte sich der Arbeitgeber ein Wahlrecht zwischen der Abgeltung von Überstunden durch Bezahlung oder Freizeitausgleich vorbehalten.

GESETZLICHE REGELUNGEN

GRENZEN BEI DER ANORDNUNG VON ÜBERSTUNDEN

Bei der Anordnung von Überstunden gibt es gesetzliche Grenzen, die unbedingt beachtet werden sollten. So muss beispielsweise trotz Überstunden gewährleistet sein, dass dem Mitarbeiter zwischen 2 Arbeitseinsätzen mindestens 11 Stunden Ruhezeit bleiben. Weitere Zeitgrenzen für die folgenden Mitarbeitergruppen sind:

Alle Mitarbeiter
- Montag bis Samstag täglich höchstens 10 Std. und
- in 24 Wochen max. 1.152 Std. (144 Werktage x 8 Std.)

Jugendliche unter 18 Jahren
- Montag bis Freitag nur zwischen 6 und 20 Uhr
- täglich höchstens 8,5 Stunden
- wöchentlich höchstens 40 Stunden
- Ruhezeiten zw. 2 Arbeitsschichten mind. 12 Std.

Schwangere und Stillende unter 18 Jahren
- Montag bis Freitag nur zwischen 6 und 20 Uhr
- täglich höchstens 8 Stunden oder
- 80 Stunden in der Doppelwoche

Schwangere und Stillende über 18 Jahre
- Montag bis Freitag nur zwischen 6 und 20 Uhr
- täglich höchstens 8,5 Stunden oder
- 90 Stunden in der Doppelwoche

Schwerbehinderte Mitarbeiter
- Montag bis Samstag täglich höchstens 10 Std.
- in 24 Wochen max. 1.152 Stunden (144 Werktage x 8 Std.)
- ein schwerbehinderter Arbeitnehmer kann Arbeit von mehr als 8 Std./Tag verweigern (§ 124 Sozialgesetzbuch IX).

Leitende Angestellte

Für leitende Angestellte im Sinne von § 5 Abs. 3 Betriebsverfassungsgesetz sowie Chefärzte gelten keine Beschränkungen, die Sie beachten müssen. Diese sind nach § 18 Abs. I Nr. I Arbeitszeitgesetz von dessen Anwendung ausgenommen.

Short-News

Kodak-Scanner gerüstet für Windows 10

Kodak Alaris bietet schon heute die neuen Treiber für seine Desktop-, Workgroup- und Abteilungsscanner an, die das Betriebssystem Windows 10 unterstützen. Kunden können das Upgrade kostenlos über die Webseite von Kodak Alaris durchführen.

Die neuen Treiber stehen auf der Website, www.kodakalaris.com/go/di, zum Download zur Verfügung.

+ + +

Warum steigen die Papierpreise?

Info aus der Papierbrache: Die Auslastung der Produktionskapazitäten im Bereich ungestrichener Papiere ist weiterhin sehr gut. Die Hersteller StoraEnso und Metsä Board haben bereits Kapazitäten stillgelegt bzw. auf andere Produktbereiche umgestellt. Gleichzeitig ist der Zellstoffpreis gestiegen. Dieser wird hauptsächlich in US-$ gehandelt, sodass der veränderte Währungskurs eine Preissteigerung von bis zu 30 % mit sich gebracht hat. Trotz Anti-Dumping-Situation in Nordamerika sind die europäischen Hersteller zuversichtlich, dass die Importe nicht weiter zunehmen. Diese liegen für Europa bei derzeit 6 %.

In 2015 haben die Papierhersteller zweimal ihre Preise nach oben angepasst. Für 2016 wird mit ebenfalls zwei Preiserhöhungen gerechnet. Eine davon wird mit drei bis acht Prozent zum 4.1.2016 umgesetzt.



Jetzt auch 3D-Deutschland-Chef bei Canon: Thomas Haep

CANON STEIGT IN DEN 3D-DRUCK EIN

Auf seiner internationalen Hausmesse in Paris präsentierte Canon Mitte Oktober eine „Technologiestudie" eines noch namenlosen 3D-Druckers. Im Internet war zuvor zu lesen, dass Canon und der 3D-Printer-Hersteller 3D Systems (USA) eine Kooperation begründet haben. Hierbei werden ausschließlich nur „hochentwickelte" (sprich: professionelle) Geräte einschließlich ProJet 660 sowie die Serien 3500, 4500, 6000 und 7000 angeboten. Die Cube-Produktlinie, die sich an kleinere Print-Dienstleister, Heimanwender und Bildungseinrichtungen wendet, wird nicht erwähnt.

Bereits im April 2014 hat Canon in Japan die Marketingaktivitäten und den Vertrieb für 3D Systems begonnen. Kurz danach folgte Canon England als Vorreiter in Europa. Für Deutschland ist Thomas Haep ab sofort auch für den Vertrieb von 3D-Printern verantwortlich. In der Schweiz plant man die 3D-Markteinführung noch in 2016, dort ist Thomas Zeller für das Thema verantwortlich. In Österreich hat Wolfgang Glaser die Gesamtverantwortung der 3D-Produktlinie übernommen.

Nunmehr hat Canon seinen offiziellen 3D-Start in Deutschland wie folgt angekündigt: „Zum 1. Januar 2016 wird die Canon Deutschland in den Markt für 3D-Druck eintreten. Dies erfolgt über eine Technologiepartnerschaft der Canon Europa und 3D Systems, dem weltweit führenden Hersteller von 3D-Drucktechnologien. Canon wird in Deutschland professionelle 3D-Drucksysteme von 3D Systems inklusive Software und Verbrauchsmaterialien vermarkten und den Support dafür leisten. Der 3D-Druck ist ein additives Fertigungsverfahren und wird u. a. für die Herstellung von Prototypen verwendet. 3D-Druckverfahren ergänzen die traditionelle Fertigung und bieten Zeit-, Effizienz- und Kostenvorteile, z. B. in der Produktentwicklung und zur Fertigung von Ersatzteilen. Typische Werkstoffe sind Kunststoffe, Keramiken und Metalle."

Der bei den deutschen Print-Dienstleistern geschätzte Thomas Haep, Direktor für den Geschäftsbereich Großformatdruck, verantwortet ab jetzt auch den neuen Bereich 3D-Printing bei Canon Deutschland. Haep: „Canon ist heute einer der Marktführer im 2D-Druck. Zum Jahresstart 2016 begleiten wir unsere Dienstleister-Kunden in die nächste Print-Dimension. Der 3D-Druck wird unsere Gesellschaft und das Geschäftsmodell der Dienstleister erheblich verändern. Deutschland ist bei der Einführung der 3D-Printing-Technologie führend in Europa. Wir sind ein Teil davon."

Wer von Canon mehr zum Thema 3D-Druck wissen möchte, der wende sich bitte an 3D@canon.de oder telefonisch unter der Rufnummer 0800-62372537.

TONER STATT TINTE: KIP PRÄSENTIERT NEUE GROSSFORMATPRINTER-FARBSERIE 800

Heinz Kannen ist Deutschland-Chef des japanischen Herstellers von tonerbasierten LED-Großformatprintern KIP. Kürzlich stellte er seine neueste Farbgeräteserie „KIP 800“ vor: wasserfest und für die Außenanwendung geeignet.

Die Drucker und Multifunktionsgeräte der KIP-800-Serie erzeugen feinste Farbabstufungen und leuchtende Farben ebenso wie feinste Linien und ruhige Farbflächen. Dies alles geschieht bei absoluter UV-Beständigkeit und Farbstabilität in höchster Geschwindigkeit. Die von Hause aus wasserfesten Ausdrucke überzeugen bei einer Vielzahl von Anwendungen. Von Architektur und Ingenieurwesen im Hoch- und Tiefbau, über Kartographie und Beschilderung von Verkaufsflächen, bis hin zu Postern und Fotovergrößerungen erfüllen die Systeme der KIP-800-Serie alle Anforderungen in Hochgeschwindigkeit. ›



Was wasserlösliche Tinten-Systeme der Wettbewerber nicht können: KIP druckt CAD-Pläne und Poster outdoorfähig mit wasserfestem Toner.

Das B*es-te* für die Besten!







Repro-Profis wissen, worauf es ankommt: hohe Qualität, fairer Preis, erstklassiger Service! Das ist es, was unsere Kunden in über 40 Ländern an unserem einzigartigen Falt- und Schneidemaschinen-Programm zu schätzen wissen. Und das ist es, was es-te Folding Systems zu einem der Weltmarktführer im modernen Dokumenten-Finishing gemacht hat.

Profitieren auch Sie von zuverlässiger Großformat-Technik für Profis. Mit Qualitäts-Faltsystemen der ***estefold***-Serie und unseren Schneidemaschinen für perfektes Schneiden. Wir beraten Sie gern.

es-te Berlin

Zuverlässige Technik vom Großformat-Spezialisten: Faltsysteme · Beschneidemaschinen · Heftstreifenautomaten

es-te Folding Systems GmbH, Zitadellenweg 34, 13599 Berlin · Tel. 030 369 961 3 · Fax 030 369 961 59 · E-Mail info@es-te.de · Internet www.es-te.de



Nach HP-PageWide-Verbot im Vorteil: KIP-Chef Heinz Kannen

Die Ausdrucke der neuen KIP-800-Farbserie behalten ihre leuchtenden Farben auch nach langer Zeit im Sonnenlicht. Durch die UV-stabile LED-Trockentonertechnologie verblassen die Farben auch nach langer starker UV-Einstrahlung nicht. Diese bahnbrechende Qualität verpackt KIP in Gehäuse von ähnlich geringem Ausmaß wie das der bekannten KIP-70-Schwarzweiß-Serie.

Der Schlüssel zur bahnbrechenden Qualität der KIP-Großformatsysteme ist die Verwendung des wasserfesten, für die Außenverwendung geeigneten CMYK Trockentoners. Vier Kartuschen mit einer Füllmenge von jeweils 1.000 g sorgen für sehr lange Produktionszyklen ohne Unterbrechung. Der Medienassistent unterstützt den Anwender zudem dabei, den Wechsel der Medien so effizient wie möglich zu erledigen. Dies alles bietet KIP in fünf verschiedenen Konfigurationen an.

Die KIP-800-Serie verbindet einfach zu handhabende Hardware mit einem Softwarepaket von unübertroffener Vielfalt und Benutzerfreundlichkeit. Die System K Software Suite bietet neben der 12-Zoll-Touchscreen-Oberfläche auf allen Druckern sowohl Browser- als auch PC-Clients, mit denen Druckaufträge auf einfachste Weise erstellt und konfiguriert werden können. Zusätzlich sind sowohl ein zertifizierter Windows Druckertreiber als auch ein zertifizierter HDI-AutoCad-Treiber Bestandteil des Systems. Die Abfrage des Druckerstatus über SNMP sowie die Möglichkeit der Nutzung verschiedenster Cloud-Dienste sind ebenso selbstverständlich wie eine optionale Kosten- und Benutzerverwaltung.

Durch die Kombination von fortschrittlicher Hard- und Softwaretechnologie stellt die neue KIP-800-Serie ein Referenzsystem für alle hochvolumigen Anwendungen dar. Die Ausgabegeschwindigkeit von mehr als 260 m^2/Stunde, bei hervorragender Ausgabequalität, eröffnet eine ungeahnte Vielfalt an Anwendungsmöglichkeiten für die Modelle der KIP-800-Serie. Unterstrichen wird diese Vielfalt durch die unschlagbar geringen Betriebskosten eines LED-Trockentonersystems.

Die verschiedenen Konfigurationen der KIP 800 Serie bieten eine Lösung für nahezu jede Anwendung:

- **KIP 850**
  Ein 2-Rollen-Farbdrucksystem mit geringer Stellfläche
- **KIP 860**
  Ein 2-Rollen-MFP-Farbsystem mit integriertem Scanner
- **KIP 870**
  Ein 4-Rollen-Farb-Produktionssystem
- **KIP 880**
  Ein 4-Rollen-MFP-Farb-Produktionssystem mit integriertem CIS Scanner
- **KIP 890**
  Ein 4-Rollen-MFP-Farb-Produktionssystem mit integriertem High-End-Kamerascanner

Optionales Zubehör, wie Stacker oder Falter, ist für die Systeme der KIP-800-Serie verfügbar. Als Falter stehen der kompakte KIP-Fold-1000-Längsfalter sowie das speziell auf die 800-Serie abgestimmte KIP-Fold-800-Faltersystem zur Verfügung. Damit stehen den Kunden alle Optionen zur Verfügung, um flexibel auf die Herausforderungen des Produktionsalltags zu reagieren.

WWW.KIP.COM

NEUE VLIESTAPETE FÜR MODERNES INNENRAUMDESIGN

Zuwachs im SIHL-DESIGN2WALL-Produktsortiment Style+: Die individuell bedruckbare Vliestapete SIHL Prepasted non-woven design2wall Aqua 210 punktet mit ihren sehr guten Eigenschaften beim Druck, beim Druckergebnis und in der Wandmontage.

Die neue Vliestapete SIHL Prepasted non-woven design-2wall Aqua 210 matt 2514 reiht sich mit ihren Qualitätsmerkmalen in die Style+ Gruppe ein. Die mit einem Flächengewicht von 210 g/qm ausgestattete, individuell mit wasserbasierenden Pigmenttinten bedruckbare Tapete zeichnet sich durch ihre spezielle, matte Inkjetbeschichtung aus, die für eine hohe Farbbrillanz bei großem Farbumfang sowie für eine robuste Oberfläche sorgt. Das Ergebnis überzeugt durch eine exzellente Farbwiedergabe von Fotos oder grafischen Motiven. Besonders praktisch bei der Wandmontage: Durch den wasseraktivierbaren Kleister auf der Rückseite kann die bedruckte Tapete einfach und schnell nach dem Einweichen in Wasser auf der Wand verklebt werden. Die hohe Dimensionsstabilität erlaubt das Beschneiden mit dem Messer vor und während des Verklebens. Und die Dicke sowie die hohe Opazität sorgen für eine gute Abdeckung. So lassen sich auch Unebenheiten und sogar kleine Löcher in der Wand unsichtbar überdecken.

VIELE VORTEILE FÜR DEN PRAKTISCHEN EINSATZ

Die Produkte der design2wall-Kollektion bestechen durch ihren besonderen ästhetischen und haptischen Wert, ihre sehr hohe Druckqualität sowie ihre funktionalen Eigenschaften. Das SIHL Prepasted non-woven design2wall Aqua 210 matt (2514) aus Spezialvlies zeichnet sich durch gute Lichtbeständigkeit aus. Zudem ist die Tapete PVC-frei und FSC- sowie Brandschutzzertifiziert. Sie besitzt das CE-Label sowie das VOC-Testgutachten. Das Spezialvlies eignet sich exzellent für den Druck mit wasserbasierenden Pigmenttinten von HP, Epson und Canon sowie mit guten Ergebnissen auch für den IR/Latex-Druck.

- Hochwertige Beschichtung für außergewöhnliche Bildwiedergabe
- Großer Farbumfang, gute Farb- und Kontrastwiedergabe
- Hohe Opazität
- Hohe Dimensionsstabilität und Nassfestigkeit
- Einfachste Handhabung
- Hohe Ozon- und UV-Stabilität

WWW.SIHL-DIRECT.DE



Produkt

SIHL Prepasted non-woven design2wall Aqua 210

OBERFLÄCHE	matt
PRODUKTNUMMER	2514
FLÄCHENGEWICHT	210 g/m²
DICKE	370 µm
WEISSE (CIE, D65)	80 %
FARBORT	L* 95,0 / a* -0,5 / b* 1,5
OPAZITÄT	> 93 %
ROLLENWARE	610 mm (24"), 750 mm (29,5"), 1.000 mm (39,4") x 30,5 m; andere Abmessungen auf Anfrage
KERN	3" Ø

CANON OCÉ COLORWAVE 810 UND 910: DIGITALDRUCKSYSTEME FÜR GROSSFORMATIGEN FARBDRUCK



Canon hat die Einführung von zwei neuen Großformatdrucksystemen Océ ColorWave 810 und Océ ColorWave 910 für Formate mit einer Breite von 106,7 cm (42 Zoll) bekannt gegeben. Beide Systeme sind für höchste Produktivitätsanforderungen entwickelt, deren Druckgeschwindigkeit unabhängig von Bildanteil, Farbauftrag oder Materialtyp immer gleich hoch ist. Bei der Entwicklung der neuen Produktreihe ColorWave 810/910 hat sich Canon im Rahmen seiner Zusammenarbeit und Partnerschaft mit Kunden sowohl an den Anforderungen für interne Druckzentren als auch an denen von Druckdienstleistern orientiert. Die neue Single-Pass-Drucktechnologie erfüllt alle funktionalen Anforderungen in diesem Segment und bietet unschlagbare Leistung im High-Volume-Druckbereich.

Die neue Druckergeneration eignet sich ideal für Druckdienstleister in den Bereichen Architektur, Ingenieurwesen und Konstruktion (AEC), CAD und GIS, da diese flexibel für die jeweiligen Anforderungen im Schwarzweiß- oder Farbdruck eingesetzt werden kann. Die Océ ColorWave 810 und 910 lassen sich mit ihren vielen Weiterverarbeitungsoptionen und einer Auswahl an unterstützender Software nahtlos in bestehende Workflows integrieren und liefern ein hohes Druckvolumen bei kurzen Druckzeiten für eine optimale Produktivität.

Die qualitativ hochwertige Systemarchitektur der Océ-ColorWave-Modelle ermöglicht einen schnellen und kontinuierlichen Druckvorgang. Die Druckergebnisse sind sofort trocken und für den Einsatz bereit. Aufgrund ihrer hohen Produktivität, flexiblen Einsatzmöglichkeiten, hohen Zuverlässigkeit und Leistungsstärke sind diese beiden Systeme nahezu die perfekte Alternative zum Maschinenpark mit herkömmlichen Farbdrucksystemen.

Weitere entscheidende Vorteile der neuen Modelle sind die Druckqualität auf den verschiedensten Medientypen und das Drucken von schärferen Linien, höherer Renderauflösung und Grau-stufen. Hinzu kommen die neue Controller-Architektur mit einem größeren Speicher, einem schnelleren Prozessor für höhere Geschwindigkeit und Agilität bei starker Nutzung sowie eine Adobe PDF Print Engine für ein schnelleres Rippen von komplexen PDF-Dokumenten mit Schattierungen und transparenten Bereichen. Mit 3,4 Milliarden wasserbasierenden Tintentropfen pro Sekunde und mit einer Tropfengröße von nur 1,2 Picolitern haben die Océ ColorWave 810 und 910 einen deutlich geringeren Tintenverbrauch als vergleichbare Drucker anderer Hersteller.

Das neue intuitive Touchscreen-Bedienfeld mit seinen hellen Farben und klar verständlichen Benutzersignalfarben (Grün – Orange – Rot) lassen die Handhabung und Routineaufgaben zum Kinderspiel werden – Zeitgewinn



Memjet-Druckkopf-Technologie bei Canon Color Wave 810 und 910 garantiert optimalen Tintenauftrag



und eine Verringerung von Eingabefehlern sind die Folge.

DIE WICHTIGSTEN MERKMALE:

Die voll integrierten EsTefold-5011- und 5013-Falterlösungen ermöglichen einen vollständig automatisierten Arbeitsablauf. Das Falten und Ablegen von Plänen bei maximaler Geschwindigkeit während der Produktion sorgt für eine einfache und problemlose Dokumentenverteilung.

Die Softwares Océ Repro Desk 2.5.3 und Plotmanager Professional von Canon ermöglichen eine vollständige Integration in den CAD-Workflow bzw. digitalen Druckraum, mit komfortablen Druckauftragsübertragung, einem effizienten Workflow und der Verwaltung von druckfertigen Dateien.

Mit Hilfe der Standard-Software zur Auftragsübertragung Océ Publisher Select 2 kann der Benutzer einen Auftrag aus mehreren druckfertigen Dokumenten zusammenstellen und alle notwendigen Druckeinstellungen für das richtige Druckergebnis vornehmen.

Mit Hilfe des voll integrierten Ablagetisches Océ Dual Tray High Capacity Stacker können Druckerzeugnisse abgelegt werden, die sofort trocken und für den Einsatz bereit sind.

Der Ablagetisch mit zwei Regalen ermöglicht einen kontinuierlichen Druckvorgang, bei dem automatisch zum zweiten Ablagetisch gewechselt wird, wenn der erste Ablagetisch voll ist.

Das SDD Take Up Modul 6244, ein mobiles Rollenzuführmodell und eine flexible Finishing-Option ermöglichen eine nahtlose Produktion und einfache Bedienung.

Zusammen mit der Onyx Thrive Software stellen Océ ColorWave 810 und 910 eine Komplettlösung dar. Die Software Onyx Thrive verwaltet den Workflow des Großformatdrucks und liefert präzise und qualitativ hochwertige Druckergebnisse.

Die ColorWave 810 und 910 unterscheiden sich in den Geschwindigkeitseinstellungen. Die Océ ColorWave 810 druckt mit einer Geschwindigkeit von 9 m/min. Die Océ ColorWave 910 druckt in zwei auswählbaren Geschwindigkeiten:
9 m/min und 18 m/min.

Beide Systeme sind ab sofort erhältlich.

WWW.CANON.DE

DER HISTORISCHE RÜCKBLICK



Der Lichtpauser

Aus unseren Verbandsmitteilungen

Aus Nr. 141, Juni 1960
Gemeinschaftswerbung „Reprografie“ gestartet

Stephan Engel aus Frankfurt/Main stellt auf der Verbandstagung 1960 in Aachen das Verbandsprojekt Gemeinschaftswerbung unter dem re-Zeichen vor, und erstmalig in der Verbandsgeschichte wurde ein Vortrag mit einem Tonband aufgezeichnet:
Warum Gemeinschaftswerbung der Reprografie, und warum Gemeinschaftswerbung für Reprografie gerade heute? Ich habe das Gefühl, daß Ihre Neuformulierung „Reprografie“ noch nicht bis in den Kopf Ihrer Verbraucher vorgedrungen ist, daß man wahrscheinlich in vielen Kreisen von Reprografie gar keine Vorstellung hat. Bei Ihnen kann es keine Marken geben, nicht nur, weil es sich bei den Dienstleistungen um keine Fabrikationsprodukte handelt, sondern weil der Werbebereich der einzelnen Firmen regional auch viel zu klein wäre, um eine gesonderte Werbemaßnahme über das Bundesgebiet durchzuführen.
Kollege Baier/Eßlingen hebt die Vorteile einer Gemeinschaftswerbung hervor und erklärt, daß die württembergischen Mitglieder bereit seien, einen Beitrag in Höhe des jährlichen Mitgliedsbeitrages in den Werbefonds zu zahlen.

ROWE PRÄSENTIERT DAS WELTWEIT ERSTE VOLLSTÄNDIG MODULARE FALTSYSTEM

Einmal offline, immer offline – das galt bislang für Faltmaschinen. Mit der neuen und patentierten ROWE VarioFold Compact ist das jetzt anders. Denn: Sie ist das erste Offline-Faltsystem weltweit, das sich auch nach der Inbetriebnahme mit minimalem Aufwand zum Online-Faltsystem erweitern lässt. Dabei ist die VarioFold Compact mit jedem marktüblichen Großformatdrucker kompatibel. Das garantiert dem Anwender maximale Investitionssicherheit. Durch die PREMIUM HANDZUFÜHRUNG bleibt sie zudem in der Online-Konfiguration ein vollwertiges Offline-Faltsystem. Ein weiteres Highlight: Die VarioFold Compact Online ist so günstig wie eine herkömmliche Offline-Faltmaschine.

„Patentierte Endlosfaltung, rückenfreundliche Höheneinstellung oder auch die Erweiterung zum Online-Faltsystem – eine solche Variabilität hat es noch nie zuvor gegeben. Außerdem arbeitet das System außergewöhnlich leise. Dazu haben wir bereits mehrfach positives Feedback unserer Kunden erhalten“, erläutert Johannes Roth, Geschäftsführender Gesellschafter von ROWE. Möglich ist die Flexibilität in der Ausstattung durch die modulare Bauweise nach dem Baukastenprinzip. Aus einer Vielzahl von Optionen konfigurieren sich Anwender ein exakt für ihre Anforderungen passendes Faltsystem: Wählen können sie dabei zwischen vorderseitigen und rückseitigen Ausgabefächern mit unterschiedlicher Aufnahmekapazität. Zum Anlegen individueller Faltprogramme und für das Falten von Landkarten und Briefbögen bis hin zu überlangen Plänen bietet ROWE verschiedene Apps und Kits. Steigt das Faltvolumen, lässt sich die VarioFold Compact zum Online-Faltsystem erweitern. Dabei ist sie mit jedem marktüblichen Großformatdrucker kompatibel. Besonders clever: Durch die PREMIUM HANDZUFÜHRUNG ist die VarioFold Compact auch in der Online-Konfiguration ein vollwertiges Offline-Faltsystem. Durch ihre kompakten Abmessungen lässt sich die VarioFold Compact optimal in Büroräumen einsetzen. Für Anwender, die auf kleinstem Raum automatisch falten möchten, bietet ROWE zudem die VarioFold Compact mit Tablestand – einem extrem platzsparenden Untersatz zum Betrieb des Faltsystems auf einem bereits vorhandenen Tisch.





Oben: Hochgradig kompakt und individuell passend – die VarioFold Compact ist das erste vollständig modulare Faltsystem.

Unten: Die VarioFold Compact in der Online-Konfiguration ist genauso günstig wie ein herkömmliches Offline-Faltsystem.

Bei der Entwicklung des neuen Faltsystems hat ROWE besonderes Augenmerk auf eine maximale Bedienergonomie gelegt: So verfügt die VarioFold Compact über eine rückenfreundliche Höhenverstellung des Floorstands zur Anpassung der Arbeitshöhe an die Körpergröße des Anwenders und einen antihaftbeschichteten Anlagetisch für optimales Papierhandling. Höchste Faltqualität sowie ein leises Falten garantiert das technologisch ausgereifte Zusammenspiel von Micro-Controllern und Schrittmotoren neuester Generation, patentierten Haltewalzen und die verwindungssteife Alu-Spaceframe-Bauweise. ❙

WWW.ROWE.DE

AGFA

es-te

efi print to win.

Canon

ROWE

KISTERS

Image Access

KIP Deutschland

KONICA MINOLTA

siHDirect

xerox

RICOH

INDUSTRIE-MITGLIEDER

im Wirtschaftsverband Kopie & Medientechnik

Short-News

FMI-Jahrestagung 9. – 11. Juni 2016 Eisenach auf der Wartburg

Im Steigenberger-Hotel Thüringer Hof, mitten in der Eisenacher Altstadt, veranstaltet der Fachverband für multimediale Informationsverarbeitung e.V. (FMI) seine Jahrestagung. Neben dem betrieblichen Erfahrungsaustausch, Fachvorträgen und der Mitgliederversammlung mit Neuwahlen des Vorstandes geht es im Rahmen des Netzwerkprogramms auf die Wartburg, zum Burschenschaftsdenkmal und ins AWE-Oldtimer-Museum. Beginn ist Donnerstag, 9. Juni, mittags, die Veranstaltung endet am Samstag, 11. Juni, abends.

+ + +

FMI-Treffen in Weener an der Ems bei Joachim Wenke

Das nächste FMI-Treffen findet am 9. und 10. März 2016 bei „Scan-Service Centrum Nord-West" in Weener (zwischen Papenburg und Leer) statt. Gastgeber ist Geschäftsführer Joachim Wenke, der den Verbandskollegen sein Unternehmen vorstellen wird. Zwischen den Jahrestagungen treffen sich die FMI-Unternehmer zwei bis dreimal jährlich zum Erfahrungsaustausch in unterschiedlichen Kollegenbetrieben. Dabei wird hohes gegenseitiges Vertrauen aufgebaut, die Grundlage für eine profitable Kooperation.



eGovernment und digitales Rathaus:

FMI INFORMIERT SICH ÜBER FORTSCHRITTE

Die Digitalisierung von öffentlicher Verwaltung war zentrales Thema beim FMI-Treffen in Siegen. Fachverband der Scan- und Archivierungsbranche begleitet eGovernment-Prozesse.

Über den aktuellen Stand der Digitalisierung in Behörden und öffentlicher Kommunalverwaltung informierten sich die Mitglieder des Fachverbandes für multimediale Informationsverarbeitung e.V. (FMI). Beim Dienstleister-Mitglied bmd in Siegen trafen sich die Branchenbetriebe unter der Leitung des Vorsitzenden Günter Wittlinger (Kodak Alaris) zum Erfahrungsaustausch.

DIGITALE AKTENFÜHRUNG BEI BEHÖRDEN

In seinem Vortrag „Der Weg zum digitalen Rathaus – Umbau einer Kommunalbehörde von analog zu digital am Beispiel der Kreisstadt Olpe" berichtete Georg Schnüttgen aus der Stadtverwaltung Olpe in Nordrhein-Westfalen. Am Beispiel seiner Kommune mit 100 Büroarbeitsplätzen und 70 Scannern beschrieb der Referent die aktuelle DMS-Infrastruktur als Grundlage für ein funktionierendes e-Government. Schnüttgen erläuterte die organisatorische Dimension der digitalen Aktenführung und ihrer Potenziale. Konkrete Einsparmöglichkeiten durch digitale Aktenführung wurden identifiziert.



Georg Schnüttgen, IT-Profi in der Stadtverwaltung Olpe in NRW

KLEINE KOMMUNEN SIND SCHNELLER

Ein Drittel der Kommunen in NRW würden mittlerweile teilweise bzw. flächendeckend DMS-Systeme einsetzen. In kleineren Städten und Gemeinden sei der Stand der Digitalisierung erheblich größer als in den Großstädten. Die vier Kernaufgaben eines kommunalen DMS-Systems seien 1. die Erfassung digitaler Dokumente, d. h. das Scannen von „Papieren", 2. deren Ablage, Sicherung, Archivierung, Versionierung und Wiederherstellung, 3. deren Verwaltung, Nutzerrechte, Metainformationen und Ablagestruktur sowie 4. die Nutzung für Telefon- und Adressbuch-Informationen.

Schnüttgen definierte die sechs wichtigsten Gründe zur Einführung von DMS-Strukturen bei Behörden:

1. Eingehende digitale Dokumente wurden nur unzureichend und zudem häufig unstrukturiert abgelegt
2. Ablagewildwuchs in allen Ämtern und Abteilungen der Verwaltung
3. Häufig Mehrfachaktenführung
4. Strukturierte Ablage von neu erstellten Dokumenten
5. Platz- und Raumbedarf
6. Vermeidung von Medienbrüchen

Als Ziel der Digitalisierung von öffentlicher Verwaltung nannte der Referent aus Olpe: „Informationen aus den Fachverfahren sollen von





Oben: FMI-Mitglieder beim Treffen in Siegen.

Unten: Zu Besuch bei bmd und seiner Inhaberfamilie (von links): Karl Reinschmidt (GF bmd), Günther Wittlinger (FMI-Vorsitzender), Andrea Reinschmidt (bmd) und Jan Soose (GF bmd).

jedem Arbeitsplatz einfach und bequem – d.h. ohne individuelle Bedienungskenntnisse – abrufbar und für eine autarke Weiterverarbeitung nutzbar sein."

Wenn das im Koalitionsvertrag der Bundesregierung vereinbarte eGovernment-Ziel erreicht ist, wird Deutschland im internationalen Vergleich seinen Rückstand aufgeholt haben. Steigerung der Arbeitseffizienz, Steigerung der Arbeitsqualität, Stärkung der Auskunftsfähigkeit bzw. des Bürgerservices und vor allem Mitarbeiterzufriedenheit sind dann auch die gewünschten Folgen der Umstellung von analog auf digital.

ERSETZENDES SCANNEN

Schnüttgen zur Bedeutung des eGovernment-Gesetzes (EGovG), womit ein Signal für die elektronische Akte (E-Akte) gesetzt würde: „Die Behörden des Bundes sollen die Akten möglichst elektronisch führen, um das schnellere Auffinden bearbeitungsrelevanter Informationen sowie den ortsunabhängigen, kontinuierlichen Zugriff hierauf zu gewährleisten, Medienbrüche zu vermeiden und Transparenz zu verbessern.

Für die Umstellung und die damit verbundene Bewältigung komplexer technisch organisatorischer Aufgaben bedarf es einer Übergangszeit, die der Haushaltslage Rechnung trägt und Umsetzungsschwierigkeiten abfedert.

Der Grundsatz ordnungsgemäßer Aktenführung gilt uneingeschränkt auch für die E-Akte, wobei insbesondere den Anforderungen an Aktenmäßigkeit, Vollständigkeit, Nachvollziehbarkeit, Wahrheitsmäßigkeit, Authentizität und Integrität, Vertraulichkeit, ggf. Löschbarkeit, Verkehrsfähigkeit, Verfügbarkeit und Lesbarkeit der Daten eine besondere Bedeutung zukommt.

Die elektronische Aktenführung bedingt, dass Papieroriginale in der Regel gescannt und anschließend vernichtet werden. Das ersetzende Scannen ist in vielen Bereichen bereits Praxis, es bestehen aber Rechtsunsicherheiten."

FMI
Fachverband für Multimediale Informationsverarbeitung e.V.

FINDEN SIE IHREN PASSENDEN PARTNER
www.fmi-ev.de



Scannen
Archivieren
Dokumentenmanagement
Akteneinlagerung
Mikrofilm
Postbearbeitung

FMI-Fachverband für Multimediale Informationsverarbeitung e.V.
www.fmi-ev.de
Telefon 069 - 95 96 36 50
Fax 069 - 95 96 36 11
Fürstenbergerstraße 151
60322 Frankfurt am Main

EINLADUNG

motio-Innovationstag für Digitaldruck-Dienstleister

Donnerstag, 18. Februar 2016, 10.00 bis 17.30 Uhr, München

Digital verdrängt Papier

Welche Dienstleistungen benötigen Planungs- und Baukunden zukünftig?

Planungs- und Baukunden gehören zum festen Kundenkreis der Print-Dienstleister. Rückläufige Druckaufträge beim CAD-Plotservice beunruhigen die Branche. Daher erfordert die rasante Digitalisierung bei Baukunden, Architekten, Ingenieuren und Planern eine konsequente Erweiterung des Geschäftsmodells Planvervielfältigung um digitale Services. Der Innovationstag soll den Teilnehmern einen Wissensvorsprung vermitteln.



THEMA 1:
Welche Auswirkungen hat die digitale Arbeitswelt auf unsere Branche? Was kann ich tun, um nicht auf der Strecke zu bleiben?

Frank Theeg, *Unternehmensberater (e-DOX, Chemnitz)*



THEMA 2:
Wandel durch Digitalisierung – Chance oder Bedrohung?

Dr. Ilka May, *Associate Director Arup / vormals Geschäftsführerin der planen-bauen 4.0 GmbH – Gesellschaft zur Digitalisierung des Planens, Bauens und Betreibens GmbH*



THEMA 3:
Informations-Dienstleistungen und Building Information Modeling (BIM) in dem internationalen Bau- und Dienstleistungskonzern Bilfinger

Dipl.-Ing. (FH) Architekt Max Böhler,
Leiter Technischer Innendienst Bilfinger Hochbau GmbH





THEMA 4:
Informationsmanagement Papier und digital: Innovative Medien-Dienstleister arbeiten mit webbasierten Archivierungssystemen, Projekträumen und mehr.

Patrick Reininger und Mike Riegler, *Geschäftsführer PMG Projektraum Management GmbH*

Hinweise

Teilnehmerbeitrag:
motio-Mitglieder EUR 349,– zzgl. MwSt.,
andere EUR 399,– zzgl. MwSt.
inklusive Getränke, Mittagsimbiss.
Mindestteilnehmerzahl 12, maximal 30

Veranstalter:
Reprografie Verlags- & Beratungsgesellschaft mbH

Betriebe können externen Datenschutz-Beauftragten mieten

Die persönliche Haftung des Inhabers kann durch einen externen betrieblichen Datenschutzbeauftragten deutlich reduziert werden. Anbieter DeuDat gewährt Sonderkonditionen für motio-Mitglieder.

Print- und Scan-Dienstleister verarbeiten täglich große Mengen von Kundendaten. Dabei haben sie Einblick in viele personenbezogene Daten, wie z. B. Name, Vorname, Geburtsdatum, Anschrift etc. Diese Informationen erhalten und verarbeiten sie in verschiedensten Medienformaten, wie z. B. Papier oder elektronisch.



Datenschutzexperte **Mario Arndt** von DeuDat

Neben sehr allgemeinen Daten werden dabei auch hochsensible oder vertrauliche Daten verarbeitet. Im Zuge von Werbemaßnahmen werden unter Umständen Interessenten und Kunden auf diversen Kommunikationswegen kontaktiert oder die Kundendaten an Veranstalter und Partnerunternehmen übermittelt.

Das Tagesgeschäft stellt somit eine Menge datenschutz- und wettbewerbsrechtlicher Anforderungen an die Inhaber, für deren Einhaltung diese verantwortlich sind und auch persönlich haften. Da personenbezogene Daten verarbeitet werden, sowohl konventionell als auch elektronisch, ist das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) anwendbar.

Um die Einhaltung der gesetzlichen Datenschutzbestimmungen nach Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) sicherzustellen und gleichzeitig die Kosten des betrieblichen Datenschutzes überschaubar zu halten, empfiehlt es sich für viele Unternehmen auf einen externen betrieblichen Datenschutzbeauftragten zurückzugreifen.

Der Datenschutzexperte Mario Arndt von DeuDat in Wiesbaden und Berlin bietet in Kooperation mit dem motio-Netzwerk eine Lösung zur Einhaltung der datenschutzrechtlichen Anforderungen an.

Der Lösungsansatz der DeuDat besteht in einem zweistufigen Konzept:

1. Im ersten Schritt wird eine IST-Analyse des Datenschutz-Niveaus durchgeführt. Im Anschluss erhält der Auftraggeber einen Report mit Empfehlungen und Maßnahmen, mit denen ein datenschutzkonformer Betrieb erreicht werden kann.
2. Im zweiten Schritt stellt die DeuDat dem Auftraggeber einen externen betrieblichen Datenschutzbeauftragten, um die Empfehlungen und Maßnahmen aus der vorhergehenden IST-Analyse umzusetzen und dem Bundesdatenschutzgesetz gerecht zu werden.

Der von der DeuDat gestellte externe betriebliche Datenschutzbeauftragte übernimmt neben der Umsetzung der Empfehlungen auch alle im Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) geforderten Aufgaben. Durch die Bestellung des durch die DeuDat gestellten externen betrieblichen Datenschutzbeauftragten minimiert der Betriebsinhaber bzw. Geschäftsführer sein persönliches Haftungsrisiko.

INFOS
WWW.DEUTSCHER-DATENSCHUTZ.DE

Wir gratulieren

50 Jahre **11.01.1966**
ANDREAS BOENKE
Rosenberger GmbH & Co. KG
Ravensberger Straße 7
D-33602 Bielefeld

30 Jahre **29.1.1986**
RUDOLF SCHULZ
DCO-Druckservice
BORNEX-Group
Eichhofstraße 1
D-36251 Bad Hersfeld

40 Jahre **6.3.1976**
MICHAEL ISERT
Kopiercenter Borken
Am Fliegerberg 1
D-46325 Borken

70 Jahre **21.4.1946**
JOACHIM BANTZ
Li-Ko Studio Bantz
Sachsenstraße 3
D-98617 Meiningen

70 Jahre **4.6.1946**
HELGA HÄCKER
COPYSHOP Helga Häcker
Raiffeisenstraße 6
D-74336 Brackenheim-Hausen

50 Jahre **20.6.1966**
THOMAS KAISER
System Copie OHG Landshut
Altdorfer Straße 2
D-84030 Landshut

Wir begrüßen

HAUSER REPRO GMBH
Annemarie Hauser
Berger Vorstadt 29
D-86609 Donauwörth

THIES MEDIA
Inhaber: Alexander Thies
Speckenstraße 7
D-31515 Wunstorf

DCO-DRUCKSERVICE
BORNEX-Group
Inhaber Björn Mühlbach
Eichhofstraße 1
D-36251 Bad Hersfeld

KARLSRUHE: REPRO DANNENMAIER JETZT IM PASSIVHAUS AKTIV

Umgezogen ist das motio-Mitglied Dannenmaier innerhalb von Karlsruhe. Der Betrieb arbeitet in einem der zehn größten zertifizierten Passivhäuser der Welt. Das Unternehmen heißt zukünftig „daten & druck dannenmaier“.

500m² Produktionsfläche, 90 Prozent niedrigere Heizkosten als in herkömmlich errichteten Gebäuden, gutes Tageslicht und vor allem eine extrem hohe Raumluftqualität. Diese Argumente motivierten die beiden Firmenchefs Dieter Wimmer und Stefan Reger die neuen Räumlichkeiten anzumieten. Nach über 20 Jahren im Klosterweg 10A ist es dem Dannenmaier-Team um Betriebsleiter Ernst Schuster zu eng geworden. „Wir wollen weiter wachsen“, sagt er.

Seit Montag, 3. August 2015, firmiert das Unternehmen unter der neuen Adresse Alter Schlachthof 51, 76131 Karlsruhe. Parallel zur räumlichen Veränderung, wurde die „Marke“ Repro Dannenmaier in „daten & druck dannenmaier“ geändert, weil die klassischen Repro-Druckdienstleistungen immer mehr durch Datenhandling beeinflusst bzw. teilweise sogar ganz ersetzt werden.

Deutlich ausgebaut hat Dannenmaier seine Archiv- und Digitalisierungsdienstleistung, die am Innovationsstandort Karlsruhe weiter an Bedeutung gewinnt. Bau-, Behörden- und Planungskunden können bei Dannenmaier ihre kompletten Aktenbestände digitalisieren lassen. Immer mehr Kunden vertrauen ihre analogen Dokumente, d. h. Pläne, Verträge, Schriftverkehr, dem Archivierungsprofi in Karlsruhe an.

Mit der „daten & druck-Mutter“, der optiplan GmbH in Stuttgart und deren Böblinger Filiale, decken alle drei Standorte den Großraum Südwestdeutschland hervorragend ab.

WEITERE INFOS
WWW.DATENUNDDRUCK.DE



Hohe Motivation in neuen Räumen: Mitarbeiterteam in Karlsruhe (von links): Stefanie Urbasik, Annette Wagenblaß, Denis Pallmer, Katharina Welp, Susanne Omyar und Ernst Schuster.





Links: Außen moderner Eingang, innen viel Tageslicht
Rechts: Firmenchef Dieter Wimmer



QUALITÄT DURCH PRÄZISION!

Für Druckbetriebe, die für ihre Kunden neue Qualitätsmaßstäbe in der Kommunikation durch den Einsatz von innovativer Digitaldrucktechnologie setzen möchten, ist die neue **imagePRESS C10000VP** von Canon die richtige Wahl!



come and see

Canon

www.canon.de/Praezision



Existenzgründer Thomas Schulz

VERTRIEBSNATUR THOMAS SCHULZ REFORMIERT TRADITIONSBETRIEB IN FRANKFURT AM MAIN

Der frühere Océ-Vertriebsmitarbeiter Thomas Schulz ist seit einem Jahr Inhaber des Digitaldruck- und Scan-Dienstleisters Repro Ruppert in Frankfurt am Main. Behutsam aber konsequent modernisiert er sein 10-Mann-Unternehmen in der Mainmetropole.

Der Blick aus dem Fenster seines nüchternen Büros ist einfach genial. Der Gegensatz zwischen dem Drinnen und dem Draußen könnte nicht größer sein. An nackten Wänden noch klassische Raufasertapete, draußen in greifbarer Nähe die stylischen Bankentürme von EZB, Commerzbank und Deutscher Bank. Dort werden täglich Milliarden an Euro verdient und in der nächsten Sekunde wieder verzockt. Für Thomas Schulz (41) sind diese Monumente der Marktwirtschaft keine Symbole von Bedrohung, nein, sie geben ihm das Gefühl, dass hier die Wirtschaft pulsiert, dass auch er hier gute Geschäfte machen kann. Dennoch sind die Unterschiede im Haifischbecken Frankfurt gewaltig. Nebenan geht es um Millionen und Milliarden, bei ihm hingegen um Margen in Centbereich.

Im Gegensatz zu seinen Tower-Nachbarn sitzt er lediglich im zweiten Stock, aber mit deutlich mehr Bodenhaftung als die gelackten, überbezahlten Finanzjünglinge von nebenan. Bei Repro Ruppert wird noch hart gearbeitet, hier trifft man noch echte Frankfurter und ist schnell beim Du. Für den jungen Existenzgründer Thomas Schulz gibt die Banken-Nachbarschaft das sichere Gefühl, dass er sich im spannenden Zentrum eines der wirtschaftskräftigsten Ballungsräume der Welt bewegt.

Thomas Schulz stammt aus dem mittelhessischen Gießen, wo er schon als Jugendlicher im elterlichen Reprografie-Betrieb Holu den Ammoniakgeruch einer Lichtpauserei erlebte. Der gelernte Kaufmann ging anschließend zum Lieferanten Océ, der heutigen Canon. Von 2008 bis 2014 lernte er dort alle Künste des Vertriebs, Fähigkeiten, die

ihm heute das Überleben sichern. Kamen einst zu Repro Ruppert die Kunden von ganz alleine, so müssen diese heute mit harter Akquisearbeit erobert werden. In den sieben Océ-Jahren lernte Schulz sehr viele Plot-Dienstleister kennen, zuletzt als verantwortlicher für Nord- und Mittelhessen. „Ich muss mir den Rücken frei halten, um jeden Tag für einige Stunden rauszukommen, zu meinen Kunden, oder zu denen, die es werden sollen", sagt Schulz. Bei vielen kleinen und mittelgroßen Branchenkollegen gilt noch der alte Leitsatz „Vertrieb ist Chefsache, und der Chef hat dafür keine Zeit".

Thomas Schulz ist Vater von zwei Kindern im Alter von zwei und elf Jahren, er ist mit Frau Kristina verheiratet.

Repro Ruppert wurde vor über 100 Jahren von Carl Ruppert gegründet und nach dem 2. Weltkrieg von Rudolf Sievers übernommen. Damals befand sich der Betrieb noch in der benachbarten Töngesgasse. Die Planvervielfältigung und der Handel mit dem Kalle-Lichtpauspapier Ozalid hat das Unternehmen groß gemacht. Sievers war bis Mitte der 90er-Jahre die Graue Eminenz im Fachverband Reprografie, wo er lange Zeit als Finanzvorstand ehrenamtlich wirkte. Seit dem Unternehmensverkauf an Thomas Schulz im vergangenen Jahr unterstützt Jutta Sievers den Nachfolger noch für eine gewisse Übergangszeit. Seit langen Jahren arbeiten im Repro Ruppert-Team Martina und Christian Beitler mit.

Der 10-Mann-Betrieb befindet sich heute auf einer Fläche von 650 Quadratmeter in der Fischerfeldstraße 13, er gilt in Frankfurt als anerkanntes und bekanntes Traditionsunternehmen. Aber genau hierin liegt auch eine Gefahr. Im rasanten digitalen Zeitalter kann dieses Traditionsbild auch schnell zum Imagenachteil werden. Den Spagat zwischen alteingesessenem Dienstleister und modernem Medien-Betrieb versucht Schulz zu meistern, was nicht einfach ist. Die behutsame Reformierung des Firmenlogos hat er bereits umgesetzt. Wiedererkennung und Modernisierung, beides ist ihm zeitgleich gelungen.

Vom Vorgänger Sievers hat er auch das Handelsgeschäft übernommen. Über den Soennecken-Onlineshop www.repro-ruppert.de werden ordentliche Umsätze im Bürobedarf gemacht. Kerngeschäft ist aber immer noch die Digitaldruck-Dienstleistung und dort der Plotservice. Da kommt ihm natürlich gelegen, dass im selben Haus ein größeres Architekturbüro seinen Sitz hat, natürlich auch Kunde bei Repro Ruppert. Neben Digitaldruck-SW und Farbe im Klein- und Großformat bietet der Betrieb auch Dienstleistungen im Bereich LFP und Werbetechnik. Ein Großformat-Kalt- und -Heißlaminiersystem und die Plattenkaschierung sichern ihm die Kunden aus der Werbewirtschaft.

Der Familien- und Firmentradition folgend engagiert sich Thomas Schulz auch im Vorstand des motio-Netzwerks. In der aktuell begrenzten Freizeit geht es dann auch zum Fußball, wo er in seinem Verein FSV Fernwald einmal wöchentlich dem Ball hinterherjagt. AC



In absoluter Citylage: Firmengebäude von Repro Ruppert in der Fischerfeldstraße, Frankfurt am Main.

HARALD LANG VERKAUFT DIGITALDRUCK UND LÄSST WOANDERS DRUCKEN – DER DIENSTLEISTER IM DRUCKBEREICH WANDELT SICH ZUM X-TEN MALE

Das Wiesbadener motio-Mitglied Lang hat seine Geschäftsstrategie radikal verändert. Heute verdient er mit dem Handel von Druckdienstleistung gutes Geld, mit deutlich weniger Aufwand als früher. Dass er nicht mehr selbst druckt, stört seine Kunden nicht, denn sie vertrauen ihm, viele interessiert das gar nicht. Lediglich einige Tage Zeit muss der Kunde mitbringen.

„Mittlerweile haben in Wiesbaden mehr als 10 Copyshops geschlossen, wir hingegen überleben, weil wir uns anpassen", so Harald Lang (57). Der gelernte Kaufmann, der nie an einer Druckmaschine stand, hatte 1997 das Unternehmen von seinem Vater Walter übernommen, dieser wiederum 1956 von dessen Vater Hugo, der den Druckbetrieb 1910 mit einer Schreibmaschine gründete. In den Hochzeiten zwischen 1970 und 1980 hatten Harald Langs Eltern 30 Mitarbeiter auf 400 Quadratmeter Fläche. Heute arbeiten er und seine Frau Petra auf 100 qm in der eigenen Immobile in der Wiesbadener Karlstraße alleine. „Da bleibt uns heute zu zweit mehr übrig als damals", so der Firmenchef.

A4/A3: SCHWARZ-WEISS-DRUCK FÄLLT, COLOR STEIGT

„Im Kleinformatdruck wird SW immer weniger nachgefragt, alle wollen nur noch Farbdrucke", so Lang. Seinen Maschinenpark hat er drastisch heruntergefahren, SW wird nur noch auf einer Ricoh gefertigt, die demnächst durch ein Mietgerät von Konica-Minolta (95 Seiten/Min.) abgelöst wird. Höhere SW-Auflagen und alles andere gibt der Wiesbadener an Subunternehmer. Mit fünf dieser Kollegenbetriebe kooperiert er, zwei in Wiesbaden, drei liegen weiter entfernt. Darunter sind auch Flyeralarm, Megadruck und Druckdiscount. „Ich weiß, dass ich diesen Wettbewerb eigentlich nicht stark machen sollte, aber die arbeiten sehr günstig und gut." Da kann Lang eine ordentliche Marge draufschlagen, oftmals das Dreifache. Und von diesem Handel leben er und seine Frau ganz gut. Dass der Auftrag bei Lang dann auch schon 5 bis 6 Tage dauern kann, akzeptieren seine Kunden. Wenn es in drei Tagen gehen soll, reicht Lang die 20,– Euro Expressaufschlag an seine Kunden weiter.

GROSSFORMAT: 20 % SW, 80 % FARBE

Sein Geschäft im Großformat macht Lang im LFP/Posterdruck, weniger im CAD-Plotservice. 80 % der Großformatumsätze entfallen auf Farbprints mit steigender Tendenz. Hingegen sind Schwarzweiß-Drucke, besonders im CAD, weiter rückläufig.





Der Wiesbadener Harald Lang hat sein Geschäftsmodell radikal geändert.

Die Scan-Großformataufträge sind konstant, das Geschäft in diesem Segment läuft gut. „Privatkunden (B2C) machen bei mir 30 % des Umsatzes aus, Firmenkunden, Vereine und Behörden etwa 70 %“, so Lang.

Der Firmenchef trauert den Zeiten nicht nach, in denen das Haus mit kostenintensiven Offsetmaschinen und Dunkelkammer mit Reprokamera zugepflastert war. „Ich bin froh, dass ich vor einigen Jahren mein Geschäftsmodell umgestellt habe.“ Seine Devise lautet: „Nicht selber drucken, sondern drucken lassen.“ Lang hat sich dem Markttrend angepasst, nein anpassen müssen. An einem solchen Hochlohn-Standort wie im noblen Wiesbaden wäre er nicht mehr wettbewerbsfähig, denn seine Druckprodukte wären zu teuer. So lässt er bei Anbietern in Niedriglohnregionen arbeiten.

LANG HAT AUCH DIE XEROX-KOPIER-KONKURRENZ ÜBERLEBT

„Heute haben wir sie alle überlebt, die Copyshops, z. B das nahe gelegene Xerox-Center, das einst in Sichtweite zu uns Konkurrenz machte“, bemerkt Lang mit einem gewissen Schmunzeln. Er gehört zu den letzten motio-Betrieben, die das frühere „re-Logo“ des Verbandes noch an der Hauswand haben. An dieser Leuchtreklame erkennt ihn die ganze Stadt. „Unsere junge Kundschaft kommt mit gesenktem Haupt starrend auf ihre digitalen Medien (Handy/Tablets) in den Laden, sie senden uns ihre Dateien direkt zu. Denen ist es egal, ob der Laden, in dem sie sich gerade befinden, eine über 100-jährige Firmengeschichte hat, nur schnell muss es gehen“, so Harald Lang.

DIE ZUKUNFT WIRD SICH WEITERHIN ÄNDERN

„Es wird die Zeit kommen, wo das Ladengeschäft überflüssig sein wird. Dies beweisen die Onlinebetriebe. Früher kamen alle Aufträge durch das Ladengeschäft ins Haus, heute nur noch zu 25 %. Der Rest kommt per Mail, Tendenz steigend. Darauf werden wir wiederum reagieren und in absehbarer Zeit das Ladengeschäft schließen. Ein 100-jähriger Dienstleistungsbetrieb kann auch online geführt werden“, so Harald Lang. AC

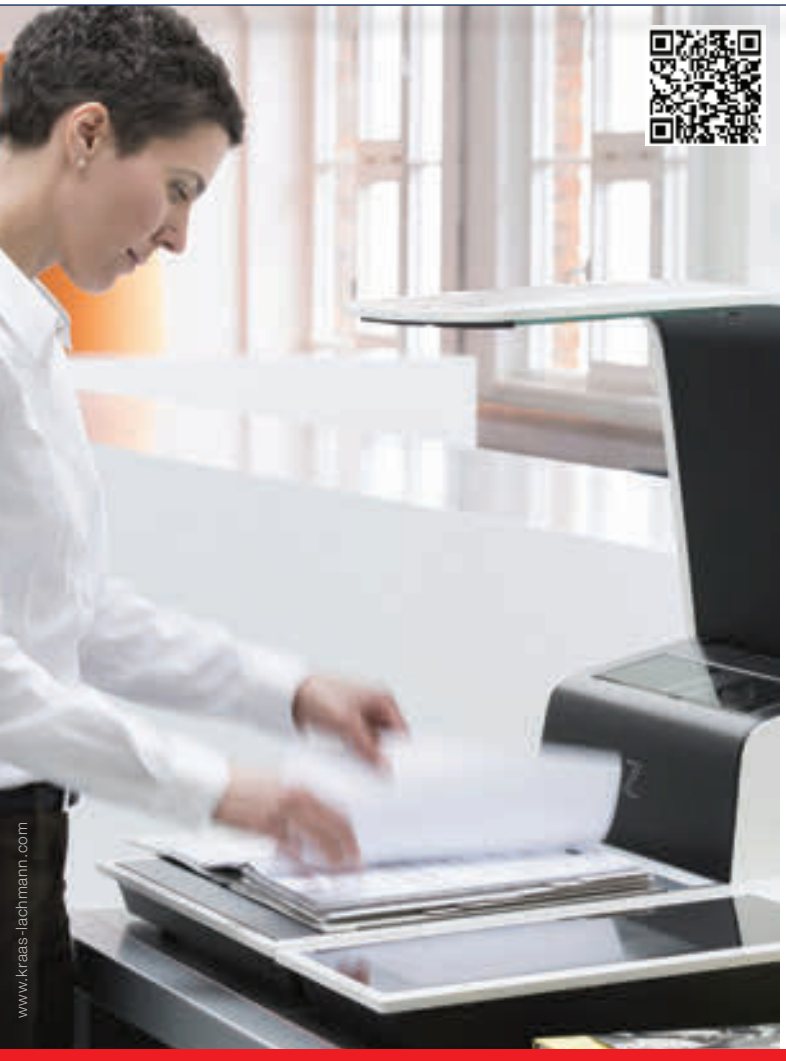
Jubiläen

50 Jahre

OBERLÄNDER GMBH & CO. KG
Eckhard Bothe/Manfred Berghofer
Bodenseestraße 18
D-81241 München

25 Jahre

REPROZENTRUM WACHTEL
Jens Wachtel
Lauchhammer Straße 20
D-01591 Riesa



Spart Zeit, spart Geld, sieht gut aus: zeta!

Clevere Dokumentenerfassung im Officebereich geht mit dem zeta ganz einfach: Dokument aufschlagen, von oben scannen, Scan weiterverarbeiten, versenden, speichern oder ans ECM übergeben. Der Office-Scanner zeta stört sich nicht an Heftklammern, Ordnerbügeln oder Ringbindungen, denn seine intelligente Caturing-Software entfernt diese automatisch in den Daten. Das Arbeiten mit dem eleganten zeta ist nicht nur bequem, sondern spart bis zu 50 Prozent Zeit. Probieren Sie's aus.

reddot design award winner 2012

Focus Open 2013 Special Mention

product design award 2014

GRAND PRIX BANQUE & INNOVATION

ZEUTSCHEL

www.zeutschel.de/zeta

NEUES MOTIO-GESCHÄFTSFELD: 3D-SCAN UND 3D-DRUCK

Die Mitglieder des motio-Netzwerkes weiten ihr Dienstleistungsangebot aus. Bislang standen der 2D-Digitaldruck und die 2D-Scan-Dienstleistung im Mittelpunkt. Das soll sich ändern, denn das dreidimensionale Drucken und Scannen kommt jetzt hinzu. Auf den motio-Netzwerktagen in Kassel beschäftigten sich 150 Tagungsteilnehmer sehr intensiv mit dem Thema 3D.





Oben: Ohne Platzangst beim Fullbody 3D-Scanning. Die neue offen gestaltete Bauweise kennt keine geschlossene Kabine mehr.
Unten: Jennifer und Stefan Nitz (Makerlounge 3D-Studio) bei den motio-Netzwerktagen mit einem Drohnenscanner.

Auf der bundesweiten motio-Tagung wurden erstmalig auch ein 3D-Ganzkörperscanner (Fullbody 3D-Scanner) sowie ein Drohnenscanner (Drohne mit 4K-Kamera zum scannen von Gebäuden usw.) vorgestellt. Der Spezialist für 3D-Scanner Makerlounge 3D-Studio aus Goslar ließ sogar eine Kamera-Drohne live in der Ausstellung schweben. In wenigen Wochen werden die ersten motio-Betriebe diesen Service anbieten, für Kunden wie Immobilienmakler, Bauherren, Planer, Abrissunternehmen und Dachdecker.

Fast alle bedeutenden Scannerhersteller sind auf dem Sprung in die dritte Dimension. So präsentierte Thomas Ingendoh, Chef des Scannerherstellers Image Access aus Wuppertal, neue 2D-Scanner mit Ergebnissen, die eine 3D-Anmutung erzeugen. Buch- und Dokumentenscanner-Hersteller Zeutschel mit Horst Schmeissing aus Tübingen zeigte auf den Netzwerktagen Neuentwicklungen, die in Richtung 3D-Wiedergabequalität gehen. In einem Vortrag zu seiner 3D-Vision schilderte Markus Schnitzlein, Geschäftsführer des Scanner-Module-Herstellers Chromasens, wie sein Unternehmen die dritte Dimension bereits beherrscht. Er entwickelt bereits seit Jahren spezielle Scannerbauteile für die Industrie.

motio-Vorstandsmitglied Wilfried Engel vom Berliner Mitgliedsbetrieb Reprocourier engagiert sich im Verband stark für das 3D-Thema: „Bislang sind wir Dienstleister im Drucken und Scannen von zwei Dimensionen, es stellt eine konsequente Weiterentwicklung dar, dass wir jetzt den Weg in die dritte Dimension beschreiten. Unsere Betriebe haben seit vielen Jahren große Erfahrung im Umgang mit digitalen und von je her insbesondere mit sensiblen und vertraulichen Kundendaten. Berlin ist eine Hochburg des 3D-Printing und -Scannings. Aber auch andere Regionen sind da nicht schlecht aufgestellt." Auch Dieter Wimmer von Optiplan aus Stuttgart, Jens Werner von HRD aus Hannover und Nic Heimbuch von Repro Terminal aus Essen haben bereits in 3D-Techniken investiert. ▮

WAS BRINGT MIR DIE MITGLIEDSCHAFT IM VERBAND?

Die Vorteile
auf einen Blick

Branchen-Netzwerk regional und national
Mitglieder profitieren vom leistungsstarken motio-Netzwerk. Auf regionalen Treffen und der Jahrestagung wird Branchenwissen vermittelt und Erfahrungen werden ausgetauscht.

20 % Rabatt auf jährliche VG-WORT-Abgabe
Ein Betrieb mit 5 Mitarbeitern spart durch diesen WKM-Rabatt durchschnittlich 200,– € im Jahr, ein 15-Mitarbeiter-Betrieb sogar 500,– €.

Kundenvorlagen und Originale sind versichert
Ein Gruppen-Sachschadens-Versicherungsschutz hilft bei Beschädigung, Zerstörung oder Verlust von Vorlagen des Kunden im Einzelfall bis zu 15.000,– €.

Einkaufsvorteile
Vom Blatt Papier, über Tinte und Digitaldrucksysteme bis hin zu Kraftfahrzeugen vermittelt der Verband einen stark vergünstigten Einkauf (separater Beitrag).

Kostenfreie Rechtsberatung
Unsere Verbandsjustitiarin bietet eine kostenfreie telefonische Erstberatung auf allen gängigen Rechtsgebieten.

Statt Tarifbindung Lohnempfehlungen
WKM-Mitgliedsunternehmen unterliegen, entgegen der Praxis anderer Verbände, keinem Tarifvertrag. Der Wirtschaftsverband erarbeitet daher Lohnempfehlungen.

WiKi-Repro
Eine Wissensdatenbank zu den wichtigsten Branchenthemen steht den Mitgliedern online zur Verfügung, z. B. Arbeitsrecht, Steuervorteile, Verträge etc.

Verbandszeitschrift „motio – Magazin für Print · Scan · Medienkommunikation“
Brancheninformationen, Produktvorstellungen, Erfahrungsberichte, Marktbeobachtung.

Qualitätsmanagement-Handbuch und Zertifizierung
Der Verband bietet seinen Mitgliedern ein umfangreiches Handbuch zum Qualitätsmanagement. Mit Muster-Verfahrensanweisungen können betriebliche Strukturen eines Druck-Dienstleistungs-Unternehmens optimiert werden. Darüber hinaus bietet der WKM eine äußerst kostengünstige Zertifizierung nach „re-QM“, dem anerkannten Gütesiegel der Branche.

Verbandsinterne Rundschreiben: „motio Infomail“
Der Newsticker für Mitglieder: aktuelle Neuigkeiten aus dem Verband und der Branche.

Wir kümmern uns …
Schwierigkeiten mit Behörden und Lieferanten? Der Verband steht Ihnen zur Seite. Da wir zu den Spitzen der wichtigsten Lieferanten einen intensiven Kontakt pflegen, lassen sich Probleme häufig auf dem kurzen Dienstweg lösen.
Wir haben gute Beziehungen in Politik und staatliche Verwaltungen hinein. Wir sind als Verband dort hervorragend vernetzt und sichern Ihre Interessen.

Weiterbildung
Der Verband vermittelt im In- und Ausland bei führenden Branchenunternehmen Praktika. Er bietet seinen Mitgliedern Seminare und Workshops zu technischen und kaufmännischen Themen.

WAS HABE ICH VOM „NETZWERK MOTIO“?


Pierre Picard

DIGITALDRUCK-BRANCHE IN FRANKREICH IST „NUR ETWAS“ ANDERS

Auch in Frankreich gibt es einen Verband der Digitaldruck-Dienstleister, der seine Wurzeln in der Lichtpaus- und Reprografie-Branche hat. Wir stellen in diesem Beitrag unsere westlichen Nachbarkollegen vor und beschreiben die kleinen Unterschiede. Pierre Picard aus Bordeaux führt den Verband SIN.

Pierre Picard (42) ist Digitaldruck-Unternehmer aus Mérignac, einem Vorort von Bordeaux. Mit COPYMEDIA macht er jährlich einen Umsatz von über 4 Millionen Euro. Zugleich engagiert er sich als Verbandsvorsitzender der französischen Branchenorganisation SIN, dem Pendant zum deutschen motio-Netzwerk. Das Kürzel SIN steht für „Syndicat de l’Impression Numérique & des services graphiques“. In Frankreich heißen die Verbandschefs natürlich nicht Vorsitzender, das wäre zu schlicht, sondern „Le Président“.

Traditionell gelten Unternehmer in Frankreich erst dann als erfolgreich, wenn sie in Paris sitzen. Anders bei Pierre Picard. Der Mann aus dem französischen Südwesten ist keinesfalls provinziell. Der Unternehmer kommt als ein umtriebiger, hoch motivierter und moderner Manager rüber. Im Gegensatz zu den üblichen Franzosen spricht er fließend Englisch. „Zeitdiebe meiden“ scheint sein Motto zu sein. Bereits beim ersten Zusammentreffen auf der diesjährigen Canon-Hausmesse in Paris merkt man sofort, dass dieser Mann schnell auf den Punkt kommt, konkret und zielsuchend kommuniziert er. Luftnummern haben es bei ihm schwer. Er hat die Gabe, Blender und Langweiler sofort zu erkennen und sich von diesen nach einem kurzen Scanprozess wieder höflich zu verabschieden. Den Druck- und Scan-Profi merkt man ihm halt an. Picard arbeitet effektiv und durchaus erfolgreich.

SEIN BETRIEB: COPYMEDIA

Das Unternehmen hatte er im Jahre 1995 selbst gegründet. Spezialisiert auf Druck von Büchern und Broschüren hat es 25 Mitarbeiter. Picard sitzt mit seinem Betrieb strategisch äußerst günstig in der Nähe des internationalen Flughafens Bordeaux. Daher liefert er per Flieger nicht nur innerhalb Frankreichs, sondern auch in andere französischsprachige Länder wie Belgien, Schweiz, Luxemburg und in einige frankophone Länder Afrikas, die einst zum französischen Kolonialbesitz gehörten.

SEIN VERBAND: SIN

Mit SIN-Geschäftsführer Patrick Joly (49) hat er einen verlässlichen und erfahrenen Verbandsmanager an der Seite, sein Mann in Paris. Beide führen den französischen Digitaldruck-Verband mit circa 140 Mitgliedern, im Jahre 1926 gegründet als Diazographie-Verband. Der Verbandsvorstand besteht aus zehn Personen, das von Joly geleitete Büro befindet sich in Pariser Bestlage. Das derzeit wichtigste Verbandsthema benennt Joly so: „Kleinbetriebe haben Probleme mit dem starken Rückgang der CAD-Plots. Diese verändern sich nicht schnell genug in Richtung neuer Dienstleistungen jenseits des Drucks, z. B. Dokumentenmanagement, Internet, Cross Media, 3D usw.“

KAUM UNTERSCHIEDE BEI LIEFERANTEN

Die wichtigsten Hardwarelieferanten in Frankreich sind Canon, Xerox, Konica-Minolta, Ricoh und HP. Aus Deutschland versucht Roth + Weber mit Hilfe von SIN eine Markterweiterung. Zu den wichtigsten Papierlieferanten gehören Inapa, Antalis, Clairfontaine und Mondi. Der Verband SIN hat sogar Mitglieder in den

französischen Gebieten La Réunion, Guadeloupe und Martinique. Die Verbandsjahrestagungen finden stets in der Hauptstadt Paris statt, seit 2009 nur noch als eintägige Veranstaltungen.

ERFOLGREICHE KOOPERATIONEN UNTER DEN MITGLIEDERN

20 Mitglieder haben sich zu einer Einkaufsgemeinschaft zusammengeschlossen. Diese hieß einst „France Repro", heute „Green Service". Eine weitere Kooperation unter den Mitgliedern ist „Colour Link" mit ebenfalls 20 Betrieben, einst von Jean-Marie Requillart gegründet, dem früheren Verbandsvorsitzenden aus Lille. Weitere Kooperationen sind die „Impri France" und der „Impri Club", wo sich überwiegend ehemalige Analogdrucker zusammengefunden haben.

UNTERSCHIEDE ZU DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH, SCHWEIZ

Es zeigen sich augenfällige Unterschiede zur Branche in den deutschsprachigen Ländern. Fast das ganze Wirtschaftsleben spielt sich in und um Paris ab. Kleinstbetriebe sind kaum zu finden, viele ganz große Digitaldruck-Player prägen den Markt in Frankreich, wie „Electrogeloz" (300 Mitarbeiter/21 Standorte/38 Mio. €), „Copytop" (150 Mitarbeiter), „Chaumeil" (100 Mitarbeiter), „Docuworld-Group" (75 Mitarbeiter/6 Filialen/ 8,5 Mio. €) und „Dupliprint" (65 Mitarbeiter). CAD-Großformat-Vervielfältigung spielt nicht mehr die Rolle wie in Deutschland.

Die Mittagspause in den Betrieben ist ausgedehnter. Nur 30 Minuten wie in Deutschland, das geht hier gar nicht. Man gönnt sich gutes Essen, mehr Stil, und weniger preußisch korrekt geht es zu. Die private Kommunikation unter den Mitarbeitern ist ausgeprägter.

Ein Druckunternehmer aus dem Elsass, der beide Mentalitäten gut kennt, beschreibt die Unterschiede so: „Deutsche überlegen mehr, bereiten die Aufgaben aber besser vor. Sobald alles vorbereitet ist, handeln Deutsche schneller als ihre Nachbarn. Franzosen erledigen die Arbeit mehr mit dem Herzen, Deutsche vielleicht mehr mit dem Gehirn." Einem deutschen Teilnehmer der Canon-Messe fiel dies auf: „In Paris hat fast jedes Auto Kratzer oder Dellen. Die Deutschen hingegen passen besser auf ihre Autos auf."

Deutsche und österreichische IT-Experten übernehmen blind englische Fachbegriffe. Franzosen hingegen haben dafür landesübliche Bezeichnungen: Der Computer heißt in Frankreich: „ordinateur", eine E-Mail ist ein „couriel" und das @-Zeichen nennt sich „arobase".

Ein Unternehmer-Leitfaden der Deutsch-Französischen IHK weist auf einen weiteren Unterschied hin: „Im betrieblichen Alltag werden Informationen anders ausgetauscht als in Deutschland. Deutsche gehen davon aus, dass ihnen alle wichtigen Informationen zukommen, also Bringschuld sind. Franzosen hingegen sehen Informationen als Holschuld an, man geht Informationen fischen (à la pêche aux informations). Dies geschieht oft auf informellem Weg: Deshalb sind Chefs und Mitarbeiter manchmal häufiger im Flur, an der Kaffeemaschine und am Kopierer zu treffen als im Büro, da hier wichtige Informationen vermittelt werden. Es ist daher sehr wichtig, sich in Frankreich ein Netzwerk aufzubauen und dies auch zu pflegen, um so sicherzustellen, dass Sie wichtige Informationen erhalten werden."

MOTIO VERMITTELT KONTAKTE NACH FRANKREICH

Wer mit einem Kollegenbetrieb in Frankreich kooperieren möchte oder einen Mitarbeiter zum Praktikum entsenden will, wende sich bitte an die motio-Geschäftsstelle in Frankfurt am Main:

WWW.MOTIO-MEDIA.DE

AC





Das motio-Führungsteam ist auf den Netzwerktagen in Kassel für drei Jahre neu gewählt worden.

HEIKO SCHMALFUSS ZUM MOTIO-VORSITZENDEN GEWÄHLT

In Kassel trafen sich die motio-Mitglieder zu den Netzwerktagen 2015. Den Teilnehmern wurden eine interessante Fachausstellung, die kommunikative Netzwerkparty sowie unzählige Vorträge zur Zukunft der Branche geboten. Auf der Mitgliederversammlung wählte sich motio einen neuen Vorstand, der für die nächsten drei Jahre das Netzwerk führt.

Der Inhaber des Chemnitzer Kopierzentrums Heiko Schmalfuß wurde auf den motio-Netzwerktagen in Kassel an die Spitze des Wirtschaftsverbandes Kopie & Medientechnik (motio-Netzwerk) gewählt. Zuvor war er, nach dem Ausscheiden seines Vorgängers Karl-Heinz Neumann, kommissarischer Verbandschef.

Stellvertreter ist nunmehr Wolfgang Leibig aus Ludwigshafen, Inhaber des gleichnamigen Familienbetriebes. Zudem haben die motio-Mitglieder Annette Hebbeler als Finanzvorstand bestätigt. Die Osnabrückerin ist Geschäftsführerin des Print- und Scan-Dienstleisters Exakt. Neu im Vorstand sind zwei Gesichter: Timmo Ernst von Nordwest-Repro in Oldenburg sowie Holger Müller vom gleichnamigen Unternehmen in Ditzingen bei Stuttgart.

Weitere Personen gehören als Referatsleiter dem Vorstand an: Rolf Durst (Kurz & Co., Stuttgart), Michael Irmschler (Irmschler Repro, Dreieich bei Frankfurt), Wilfried Engel (Reprocourier, Berlin) und Stephan Brohl (Brohl Copy + Print, Kaiserslautern).

Die Regionen werden im Vorstandsgremium vertreten durch Edeltraut Zimmermann (Blueprint, Weimar) und Monika Scheibe (Reprocenter, Magdeburg) für die Region Ost, Jürgen Schmucker (Gallus, München) für die Region Süd, Markus Weissenberger (Druckwerk, Karlsruhe) für die Region Südwest, Sabine Berking-Pipoh (Berking, Düsseldorf) für die Region West, Thomas Schulz (Repro Ruppert, Frankfurt am Main) für die Region Mitte. Ehrenvorsitzender Kurt Baier (Citydruck, Esslingen) und motio-Geschäftsführer Achim Carius aus Frankfurt am Main sind ebenso im Vorstand vertreten.



Wolfgang Leibig,
Ludwigshafen



Annette Hebbeler,
Osnabrück



Achim Carius,
Frankfurt am Main



Edeltraut Zimmermann,
Weimar



Kurt Baier,
Esslingen



Rolf Durst,
Stuttgart



Wilfried Engel,
Berlin



Stephan Brohl,
Kaiserslautern

DAS NEUE MOTIO-FÜHRUNGSTEAM



Heiko Schmalfuß, Chemnitz



Michael Irmschler,
Dreieich



Holger Müller,
Ditzingen



Timmo Ernst,
Oldenburg



Jürgen Schmucker,
München



Monika Scheibe,
Magdeburg



Markus Weissenberger,
Karlsruhe



Sabine Berking-Pipoh,
Düsseldorf



Thomas Schulz,
Frankfurt am Main



„Vorsprung durch Wissen“: zwei Tage Fachvorträge nonstop

MOTIO-NETZWERKTAGE:

Medienkommunikation als Sammelbegriff für alle Dienstleistungen unserer Branche

Es gibt sie kaum noch, die reinen Druck-Dienstleister, die reinen Plot-Betriebe, die reinen Print-Unternehmen. Die passende Bezeichnung einer Branche, die mittlerweile sehr breit aufgestellt ist, ist kaum noch zu fassen. Mit dem Begriff „Medienkommunikation“ hat das motio-Netzwerk die am ehesten treffende Umschreibung aller Dienstleistungen gewählt, die ihre Mitgliedsbetriebe für Kunden erbringen.

Dies war auf den motio-Netzwerktagen im Kasseler Hotel La Strada spürbar. Vom digitalen Tapetendruck, über das Scannen von Bauakten, über virtuelle Projekträume für Baukunden bis hin zum 3D-Drucken und 3D-Scannen mit Drohnen. Dennoch stand der Digitaldruck im Vordergrund, er wird anspruchsvoller, edler und in der Herstellung aufwendiger. Auf diesem Sektor sind erhebliche Zuwächse zu verzeichnen. Andreas Weber aus Mainz sprach zum Einfluss der Kunst auf das Drucken, Karl Wegener von der Werbeagentur Promotionals Ideas aus Bad Homburg schilderte die Sicht eines Agenturkunden. Er brachte gleich seinen Medien-Dienstleister mit, der ebenso berichtete. Wie heute Druck online bestellt wird, schilderte Prof. Dr. Anne König aus Berlin. Wie zukünftig eine elektronische Rechnung aussieht und wie das dazugehörige Trägerformat PDF/A3 neue Einsatzmöglichkeiten schafft, das referierte Dr. Bernd Wild von Intarsys aus Karlsruhe. Harald Hensle, Archivierungssoftware-Anbieter aus Breisach, erklärte seine Starfinder-Software, mit der



Fotos: Rolf Durst



Image Access-Chef Thomas Ingendoh



Thomas Rauh vom HP-Fachhändler Kisters



Jörg Richter, Chef von Richter & Menzel

er bereits zahlreiche Unternehmen unterstützt, ein innerbetriebliches digitales Archiv anzulegen. Scannermodule-Hersteller Markus Schnitzlein von Chromasens aus Konstanz informierte über Scans, die bereits heute eine Anmutung von 3D-Effekten erzeugen. Er stattet viele Scanner-Produzenten mit 2D- und 3D-Kamerabauteilen aus. Die Leiterin des Deutschen Tapetenmuseums Dr. Astrid Wegener brachte sogar historische Tapeten mit und erklärte einstige Herstellungsmethoden. Mit dem Großformat-Farbscannerhersteller Thomas Ingendoh von Image Access leitete sie auf den digitalen Tapetendruck über. Ausbildungstipps gab es von der Geschäftsführerin des ZFA zur Berufsausbildung im Bereich Druck und Medien.

Ed Avis, Manager des nordamerikanischen Reprografie-Verbandes IRgA, berichtete über eine kontroverse Diskussion in den USA. Die dortigen Print-Dienstleister fürchten, dass nach der Einführung des neuen HP-PageWide-Printers ›



Thomas Rauh (links) gratuliert Stephanie Hohnholt (Mitte). Die Bremerin gewinnt einen Contex SD One 36 Großformat-Scanner, gestiftet von Kisters. Das Los zog Cristina Henrich-Kalveram, Vorsitzende Verband Druck + Medien Hessen.



Dr. Astrid Wegener, Direktorin Deutsches Tapetenmuseum



Andreas Weber aus Mainz



Großes Interesse bei GSO und Heinz Stäheli



Prof. Dr. Anne König aus Berlin



Markus Schnitzlein, Chromasens-Chef

der Marktpreis für SW-Plots fallen wird. Keinesfalls dürften geringere Produktionskosten zu einem Preisverfall für Planvervielfältigungen am Markt führen. So werde man wahrscheinlich keinen Preisunterschied mehr für SW und Farbe machen.

BAU- UND PLANUNGSKUNDEN BENÖTIGEN NEUE DIENSTLEISTUNGEN

Den Eröffnungsvortrag hielt Dr. Ilka May vom Think Tank Planen Bauen 4.0 aus Berlin. Sie gab eine Vorschau auf das, was sich demnächst mit dem Begriffskürzel BIM (Building Information Modeling) umschreiben lässt. Der Wandel vom Papier zum digitalen Dokument ist seit 30 Jahren im vollen Gange, jetzt aber in allen Lebensbereichen spürbar. Dr. May gab den Tagungsteilnehmern einen Einblick in die Zukunft des Planens und Bauens mit immer weniger Papier. Was sich für den einen Zuhörer eher wie ein Schreckgespenst anhörte, war für andere einfach wertvoll zu wissen. ›



WIDE TEK®

Informieren Sie sich noch heute wie hervorragend Sie mit einem Großformatscanner von Image Access scannen können und sparen Sie über 25%!

Ihr Aktions-Code:
SuperScannenmotio215

Image Access GmbH
info@imageaccess.de
www.imageaccess.de

Image Access



Andreas Boenke (Mitte), Geschäftsführer von Rosenberger in Bielefeld, moderiert die Podiumsdiskussion mit Agenturinhaber Karl Wegener (rechts) von Promotionals Ideas und Stefan Hausmann von Dataform Dialogservices (links).

VORTRÄGE ALS WISSENSDATENBANK IM MOTIO-INTRANET

Sämtliche Vorträge sind im motio-Intranet als Video und mit dem Power-Point-Manuskript des Referenten dokumentiert und können dort jederzeit abgerufen werden. Dies betrifft auch Informationen über die Vortragsinhalte der Netzwerktage in den Vorjahren.

MOTIO-VORSTAND BEFRAGT MITGLIEDER: MEHR GELEGENHEIT ZUM GESPRÄCH MIT KOLLEGEN UND LIEFERANTEN SCHAFFEN!

Eine Umfrage unter Verbandsmitgliedern erbrachte neue Erkenntnisse zur Optimierung zukünftiger Verbandstagungen. So sollen Netzwerktage und Mitgliederversammlung zu unterschiedlichen Terminen stattfinden.

In einer Abfrage des motio-Vorstandes nach der Tagung wurde von den Mitgliedern das Niveau der Vorträge sehr gelobt. „Weiter so"", war das Echo. Eine bemerkenswerte Erkenntnis brachte die Umfrage auch: Mitglieder bewerten die Möglichkeit der Kommunikation mit Kollegen und Lieferanten als sehr hoch, hierauf sollte bei den nächsten Netzwerktagen verstärkt geachtet werden.

Schon lange hat sich der Verband davon verabschiedet, seinen Mitgliedern auf Tagungen inhaltslose Werbevorträge zuzumuten. Heute sind Referate auf den motio-Netzwerktagen anspruchsvoll und in die Zukunft gerichtet. So wurden diesmal nur reine Botschafter von Neuigkeiten engagiert, die wirklich nutzbringende Informationen vermittelten, und genau das begrüßten die Mitglieder.

Die Auswertung der telefonischen Befragung durch die Vorstandsmitglieder erbrachte auch Hinweise zur Terminierung der Tagung. Danach werden möglicherweise zukünftig Mitgliederversammlung und Netzwerktage getrennt angeboten. Man möchte damit die Mitgliederversammlung aufwerten und sich mehr Zeit für Diskussionen und Entscheidungen schaffen. Damit entfalle auch der jährliche Zeitdruck auf der Versammlung. Ergebnis der Beratung im Vorstand: Netzwerktage ab 2017 in der ersten Jahreshälfte, Mitgliederversammlung im Herbst.


Monika Banzer

Beirat der motio-Tochter-GmbH gewählt

Rechtsanwältin Monika Banzer aus Oberursel ist seit über zwei Jahrzehnten Mitglied und Vorsitzende des Beirats der „Reprografie Verlags- & Beratungsgesellschaft mbH“. Die GmbH wurde Anfang der 1990er-Jahre gegründet, alleiniger Gesellschafter ist der Wirtschaftsverband Kopie & Medientechnik e.V.

Die Trennung zwischen von der Umsatzsteuer befreiter Verbandstätigkeit und gewerblicher Aktivität auch für Dritte war seinerzeit bei allen Branchenverbänden erforderlich geworden, da die Finanzbehörden einen intensiveren Blick auf Vereine und Verbände richteten.

Anlässlich der jüngsten motio-Mitgliederversammlung in Kassel wurde der Beirat der „motio-GmbH“ für weitere drei Jahre gewählt. Ihm gehören an: Monika Banzer, Sabine Berking-Pipoh sowie der geschäftsführende Vorstand des Gesellschafters mit Heiko Schmalfuß, Wolfgang Leibig und Annette Hebbeler. Ebenso ist motio-Ehrenvorsitzender Kurt Baier in dem Gremium vertreten.





VETTERS WINKELHAKEN

2-D, 3-D, 4-D, Scanservice?

Zur Zukunft für Print-Dienstleister

Während einer Reise durch Japan kann man beobachten, wie sich ein von jahrelanger Rezession und Deflation, zuletzt sogar nach verheerenden Umweltkatastrophen arg gebeuteltes Land mächtig allen Unkenrufen zum Trotz gegen den drohenden Untergang aufbäumt. Keine Spur von Resignation – vielmehr ein extremes Maß an Disziplin, Zielorientierung und einer im wahrsten Sinne schon fast bis zur Selbstaufgabe vorgelebten kompromisslos-konsequenten Kundenorientierung. Die Japaner scheinen uns diesbezüglich um Jahre voraus zu sein.
Beispiel 1: Es ist nicht nur selbstverständlich, dass etwa ein Drittel der auf Japans Straßen fahrenden Autos Hybridantrieb hat, vielmehr bietet fast jede Bäckerei dort einen Patisserie-Service, der mittels 3D-Drucker Torten in jeder gewünschten Gestaltung produziert. Preis? Der spielt offenbar nur eine Nebenrolle. Ausgefallene Entwürfe schlagen durchaus schon mal mit 50.000 ¥en (ca. € 400,–) zu Buche.

Woher nehmen die Japaner diese Kreativität? Ganz einfach! Sie stehen buchstäblich mit dem Rücken zur Wand, und da bleibt ihnen nur noch eins übrig: Konsequente Beobachtung des Objekts ihrer Begierde – des Kunden. Wie tickt der, was wünscht er sich? Und in Folge: Wie kann ich dazu beitragen, dass er bei mir kauft? **Beispiel 2:** Der Markt der digital mit individuellen Motiven bedruckten Tapeten, der ebenso bestickten Handtücher, Caps oder anderer Textilien bis hin zur Bettwäsche und Dessous erlebt einen regelrechten Boom. Das sind Felder, auf denen bislang nur wenige Print-Dienstleister hierzulande unterwegs sind.

Noch ein Beispiel – Nr. 3? Bitte sehr: In einem Copyshop in Tokio fertigen Kunststudentinnen und -studenten eine lustige Karikatur von jedem, der dies wünscht. Man braucht nur ein Foto als Vorlage mitbringen oder selbst wenige Minuten Modell sitzen. Wünsche nach besonderen Posen, Hintergründen etc. werden picobello erfüllt. Und anschließend kann man sich von dem so gefertigten Entwurf Textilien aller Art bedrucken, besticken, ja sogar ein kleines 3D-Modell z. B. als Schlüsselanhänger fertigen lassen. Für solch individuelle Geschenke werden die Brieftaschen bereitwilligst gezückt.

Auf meine Frage hin, wie man darauf gekommen sei, lautete die einfache Antwort der Ladenbesitzerin: „Wir beobachteten, dass es so was noch nicht gab – und haben einfach losgelegt." Heute bezeichnet sie sich gern als Protagonistin im Segment „individuelle Drucksachen". Besonders freut sie sich darüber, dass „wer einmal gekauft hat, immer wiederkommt" und es „nur eine sehr gering ausgeprägte Preissensibilität" gibt. Achtzehn Mitarbeiter leben mittlerweile von dieser neuen Geschäftsidee.

Mitarbeiterqualifizierung und -sensibilisierung für alternative Kundenwünsche – eine Investition, die sich auszahlt. Mitarbeiter dumm halten wird bestraft. Da die örtlichen IHKs sowie andere Bildungsveranstalter höchst fachspezifische Themen der Branche kaum abdecken und Hersteller naturgemäß eher mit Blick auf ihren Geräteabsatz schulen, ist Ihr Verband hier am Zug: Er bietet im kommenden Jahr Weiterbildungsveranstaltungen, welche maßgeschneidert sind auf die Problemfelder in den Mitgliedsbetrieben. Nutzen Sie dies für Ihre Mitarbeiter! Der Tag, den die Mitarbeiter dafür nicht im Betrieb anwesend sind, wird sich mehr als auszahlen.

In eigener Sache: Der Begriff „Winkelhaken" klingt für viele Ohren wie aus einer anderen Zeit. Dem wollen wir Rechnung tragen und rufen Sie, liebe Leserinnen und Leser, auf, einen geeigneteren Namen für diese Kolumne zu kreieren. Wir freuen uns auf Ihre Vorschläge. Bitte schicken Sie diese direkt an georgvetter@freenet.de .

Ihnen und Ihren Familien geruhsame Festtage, einen schönen Jahresausklang und ein prosperierendes neues Jahr voller neuer Herausforderungen, frischer Ideen und geschäftsfördernder Impulse!

Ihr
Georg Vetter



www.georgvetter.de bei xing und facebook

KISTERS



HP PageWide XL Drucksystem

- Der schnellste Großformatdrucker aller Zeiten für Monochrom- und Farbdruck
- Bis zu 30 Seiten/Minute im Format D/A1
- Stapelvorrichtung und Online-Faltmaschine für den Produktionsdruck
- Bis zu sechs Rollen und zwei Zuführungen für HP Tinte mit automatischer Umschaltung
- Lichtbeständige und wischfeste Drucke durch pigmentierte HP PageWide XL Tinte

www.kisters.de/pagewide-xl

Informieren Sie sich jetzt bei KISTERS!
Ihr kompetenter Ansprechpartner für Großformatlösungen.



HP ready EPSON ready Canon ready Océ ready

Contex Großformat-Scanner

- Technik für jede Anforderung
- CIS- und CCD-Scanner mit 1200 dpi optischer Auflösung
- Produktiv durch automatische Schwellwertanpassungen
- Variabel im Einsatz durch eigene Softwarelösung
- Einfache Integration in vorhandene Strukturen

contex AUTHORIZED DISTRIBUTOR

www.contex.de

KISTERS AG

Kiel Tel. 0431 5859 194
Aachen Tel. 02408 9385 0
Duisburg Tel. 0203 3788 150
Erlangen Tel. 09131 480096 0
Pohlheim Tel. 06404 6680 748
info@kisters.de | www.kisters.de/drucker-scanner

einfach digital!

Weitere Informationen unter:
ihre-purl.de



Océ ColorWave 810/910:
- Große Medienvielfalt
- Hervorragende Druckqualität
- Voll integrierter und automatisierter Workflow
- 6 Rollen mit bis zu 1200 Meter Zufuhrkapazität
- Bis zu 1.000 m²/Std. für einzigartig kurze Lieferzeiten

Liebe Freunde des motio-Netzwerks,

sind Sie bereit für die Zukunft?
Erfahren Sie mehr unter:
ihre-purl.de

come and see

Canon

gedruckt auf Canon imagePRESS C700